



Hanf Journal

unabhängig, überparteilich, legal

AUSGABE 07/05

Kostenlos

03 Für die Zukunft der EU sieht es gerade nicht so rosig aus. Trotzdem hat David Huth, der sich auch in seinem Studium mit Politik beschäftigt, ein wenig hinter die Kulissen geschaut und sich auf den Seiten 3 und 4 über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der EU-Drogenpolitik ausgelassen.



Die Saison hat endlich begonnen: die Sonne scheint uns aus dem Arsch, allerlei Pflanzen wollen sich dem Himmel entgegen recken und je höher sie sich recken sollen, desto mehr Liebe und Zuneigung brauchen sie. Liebe und Zuneigung kannst Du bei uns nicht kaufen, aber dafür alles was Dein Garten sonst noch so brauchen kann. Samen, Dünger, Erde etc. findest Du zu Superpreisen auf Bushplanet.tv!



07 In den letzten Ausgaben hat Max Air schon erklärt, wie unnötiger Lärm beim Pflanzenwachstum vermieden werden kann, auch wisst ihr inzwischen, welches Licht wann eingesetzt wird. In dieser Ausgabe nun schreibt er darüber, was ihr machen könnt, wenn es euch zu sehr stinkt!

news s.02 anderswo s.05 guerilla growing s.06 wirtschaft s.09 cool-tour s.10 fun+action s.13

www.hanfjournal.de



Elf Jahre danach – Nix zu Feiern

Ein Abgesang

Am Samstag, den 18. Juni, hat Berliner Hanf-Museum zu dem Thema eine Sonderausstellung zum Thema „Weisung und Umsetzung – 10 Jahre nach der Weisung des BVerfG zu Cannabis“ eröffnet. Anhand chronologisch geordneter Zeittafeln von 1994 bis 2004 gewährt die Ausstellung einen umfassenden Einblick in ein Jahrzehnt, in dem vieles passieren sollte, jedoch (fast) nichts passiert ist. 1994 forderte das oberste deutsche Gericht von unseren gesetzgebenden Organen, also dem Bundestag und dem Bundesrat, die Grundlage zu schaffen, dass der Besitz kleiner Mengen zum Eigenbedarf nicht mehr verfolgt wird und dies bundesweit einheitlich zu regeln sei. Daraufhin entstanden viele Initiativen, Läden und Zeitungen. Es herrschte eine Art Aufbruchstimmung. Viele dachten, die Legalisierung sei nur noch eine Frage der Zeit.

Und wie sieht das heutzutage aus? Es gibt Bundesländer, in denen selbst Mengen unter drei Gramm eine Strafverfolgung nach sich ziehen. Immer noch gibt es nur aus diesem Grunde Hausdurchsuchungen, Leibesvisitationen und eine Menge anderer Schikanen für Hanf-KonsumentInnen. Außerdem wurde die Repression für den Besitz geringer Mengen einfach auf ein anderes Amt verlegt – die Führerscheinstelle. Hat den Vorteil, dass sich der Bürger dort nicht gegen staatliche Willkür wehren kann, weil gegen einen Verwaltungsakt keine Rechtsmittel zulässig sind, basta. GelegenheitsraucherInnen, die nicht unter THC-Einfluss fahren, müssen ebenfalls mit einem Führerscheinentzug rechnen und ihre Pappen erst einmal abgeben, dann erst kann die Rückgabe eingeklagt werden. Selbst das Bundesverwaltungsgericht hat den Gesetzgeber auf diese Schiefelage hingewiesen und regulative Maßnahmen, sprich eine Festlegung wissenschaftlich fundierter Höchstgrenzen für den THC-Gehalt im Blut, gefordert – bisher vergebens.

Zur Ausstellungs-Eröffnung referierten Hans Cousto von eve and rave, der Berliner Strafverteidiger Klaus Poschmann und Tibor Harrach von Bündnis90/Die Grünen. Cousto betonte, dass sich die Situation für die Betroffenen seit dem Urteil aus dem März 1994 nicht verbessert, sondern unter Einbeziehung aller Aspekte eher verschlechtert habe. Das hieß im Klartext, dass es die Politik versäumt habe, eine bindende Weisung des höchsten Verfassungsorgans umzusetzen, das Gegenteil geschehe. Der Berliner Rechtsanwalt Klaus Poschmann referierte über arbeits- und verkehrsrechtliche Fragen im Zusammenhang mit Hanf-Konsum. In beiden Bereichen werde momentan zu immer repressiveren Maßnahmen gegriffen, besonders im Führerscheinebereich herrsche für Kiffer keinerlei Rechtssicherheit. Mittlerweile wehren sich sogar Polizeibeamte gegen flächendeckende Urintests ohne den geringsten Verdacht (polemische Anmerkung des Autors: Wieso wohl? ;-)). Tibor Harrach sprach über die Liberalisierung im Umgang mit der Verfolgung und Therapie Heroin-Abhängiger, die medizinische Indikation, also die Möglichkeit der Verordnung als Medikament, werde für Heroin sehr wahrscheinlich in absehbarer Zeit erreicht sein, für Hanf sei das auch zukünftig nicht geplant. Deshalb behaupten böse Zungen, Heroin sei vor dem Hanf legal.

Die Bundesregierung hat so nebenbei die Forschung an Medikamenten aus der Cannabis-Pflanze de facto eingestellt (Hanf Journal 03/05), Patienten müssen auf ein fünf- bis zehnmal so teures synthetisches Produkt zurückgreifen und auch noch selbst bezahlen. Würde das gleiche Ministerium bei Verhütungs- und Gesundheitsfragen auf diesem Niveau

aufklären, hätten die MitarbeiterInnen wahrscheinlich empfohlen, das Gummi zur Abwehr des Klapperstorchs über den Schornstein zu spannen.

Und dann das Gen-Gras-Märchen, das unsere Jugend reihenweise verblöden lässt. Wenn es gerade genehm ist, können passende Zahlen herbeigezaubert werden, die die verantwortlichen Politiker ungeprüft glauben und entsprechend handeln. So geschehen in diesem Jahr in Berlin. Passend dazu erreichte uns noch eine Neuigkeit vom Bundesgesundheitsministerium: Telefonisch erfuhren wir, dass die Ergebnisse einer Studie des Max-Planck Instituts über die Unterschiede beim Vorgehen einzelner Bundesländer bezüglich der Strafverfolgung von Cannabis-KonsumentInnen entgegen aller bisherigen Ankündigungen nicht mehr in dieser Legislaturperiode veröffentlicht werden. Obwohl die angeforderte Ergänzung, die angeblich für die Verzögerung verantwortlich sei, nach Aussagen eines Mitarbeiters des Instituts dem Ministerium seit April vorliegt. Warum dann keine Veröffentlichung? Weil dort die Wahrheit drinsteht – und die Wählerstimmen kosten könnte?

Die Ausstellung ist bis zum 30. Juli zu sehen.

Mehr zum Thema:

www.hanfmuseum.de, <http://verurteilung.hanfmuseum.de/>
www.hanfverband.de, www.eve-rave.net

Hanfparade 2005 in den Startlöchern

Am 13. August findet in Berlin die neunte Hanfparade statt. Unter dem Motto „Wir sind das Hanf!“ sollten alle Hanf-Begeisterten für die längst überfällige Legalisierung von Hanf als Rohstoff, Medizin und Genussmittel kämpfen.

In den wenigen Wochen, die bis zur Hanfparade 2005 verbleiben, wird täglich konkreter, was in diesem Jahr so alles los sein wird. Über den aktuellen Stand der Planungen informiert euch die Sonderausgabe des Hanf Journals zur Hanfparade 2005, die in diesen Tagen ebenfalls erschienen ist.

In der Zeitung in euren Händen findet ihr das offizielle Poster der Hanfparade 2005. Hängt das Poster ins Fenster oder fragt den Head-Shop eures Vertrauens, ob die nicht eins in ihre Eingangstür hängen wollen? So kann jede Hanf Journal-Leserin oder jeder -Leser ohne viel Aufwand die Hanfparade noch bekannter machen. Weil in diesem Jahr nicht genug Geld da ist, um noch mehr Poster und Flyer zu drucken, bitten wir euch eure eigenen Kopien zu machen! Wenn ihr sogar eine kleine Anzahl Poster drucken lassen wollt, geben wir euch auch gerne eine Druckvorlage.

Damit die Hanfparade 2005 ein voller Erfolg wird, brauchen wir eure ganze Unterstützung. Organisiert Fahrgemeinschaften oder Bustouren zur Hanfparade und unterstützt uns vor, während und nach der Demo als Helping Hand. Und die Berliner im Besonderen können uns helfen, indem sie Schlafplätze für die Gäste zur Verfügung stellen. Wie das geht, was es zu beachten gilt und vieles mehr könnt ihr im Internet unter www.Hanfparade.de herausfinden.

Auf unserer Homepage gibt es auch jede Menge andere Informationen zur Hanfparade 2005. Ob ihr nun wissen wollt, wo es dieses Jahr eigentlich lang geht oder wer für eure Unterhaltung sorgt; vielleicht wollt ihr euch aber auch nur von den Fotos der letzten Jahre in die gute alte Zeit zurück versetzen lassen – das alles findet ihr auf der Homepage. Seit kurzem ist diese auch in Englisch verfügbar!

Und die Hanfparade lebt vom Mitmachen. Deshalb bastelt Transparente, verkleidet euch, seid bunt, laut und fröhlich! Die Hanfparade seid ihr!

!!!Feinste Samen-Qualität!!!
29 Samenfirmen • 1 Vertrieb

! OUTDOOR SAISON !

Spice of Life Deal: Sweet Tooth #4 • Blockhead
!!! Kauf 2 • Zahl 1 !!!
Angebot solange Vorrat reicht

Online bestellen unter:
www.growshop.at
www.hanfsamen.at

!!!Free Seeds mit jeder Lieferung!!!
order@hanfsamen.at
Phone: 0043-1-49 45 689

CIA • E. Lehnert OEG
Habergasse 46 • A 1160 Wien/Osterreich
Großhändleranfragen: sales@hanfsamen.at

Digital Pocket Scales Europe
German Weighing Management

MIC-Serie
150g / 300g / 500g X 0,1g
50g x 0,01g / 100g x 0,02g / 200g x 0,05g

Spezieller Überlastschutz
Extrem ROBUST

6 Farben

und ganz viele andere modelle

Haarlem Scales

das eckthema
Legendäre Kiffer

Leider ist das Hanf Journal nicht dick genug, um sie alle zu verewigen. Nur die GRÖSSTEN unter ihnen haben es in unsere Ausstellung geschafft.

Impressum

Herausgeber:
Agentur Sowjet GmbH
Lettestraße 3
10437 Berlin
tel.: 030/44 79 32 84
fax.: 030/44 79 32 86
email: zentrale@hanfjournal.de
Geschäftsführer: Emanuel Kotzian (V.i.S.d.P.)
Sitz der Gesellschaft: Berlin AG Charlottenburg, HRB Nr. 89200
Steuer-Nr. 37 220 20818

Redaktion:
Kerstin Koch, Roland Grieshammer, Michael Knodt

Mitarbeiter an dieser Ausgabe:
Mitarbeiter: Oliver Nuss, Hans Cousto, Martin Schwarzbeck, KIMO, Max Air, D. Krouze, Dr. Franjo Grotenhermen, Gymmix, Veit Schnetker

Layout:
Schnittstelle Inc.

Illustration:
Lukas Tkotz

Fotos:
Privat, Im Auftrag des Hanf Journals, Dirk Rehahn, Jorge Cervantes, Nanny Karius, Special Thanx to the Hanfburg Forum for fotos

Korrektur:
Korrekturen-Text (Kerstin Thierschmidt)

Anzeigen:
Emanuel Kotzian
030/44 67 59 02
vertrieb@hanfjournal.de

Vertrieb:
Das Hanf Journal wird im gesamten deutschsprachigen Raum verteilt. Gegen einen Betrag von 42 Euro (Inland) oder 84 Euro (Ausland) jährlich kann das Hanf Journal beim Herausgeber bezogen werden.
(Abonnement unter www.hanfjournal.de)

Druck:
Union Druckerei Weimar GmbH

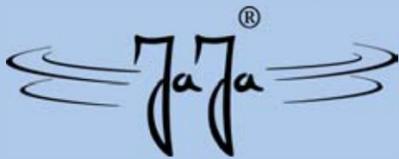
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. Manuskripte, Bilder und Beiträge sind willkommen, es wird aber keine Haftung übernommen.

Im Sinne des Urteils des LG Hamburg vom 12. Mai 1998 - 312 O 85/98 distanziert sich der Herausgeber ausdrücklich von allen Inhalten der angegebenen Internetadressen und Links.

Achtung jeder Missbrauch von Drogen ist gefährlich! Wir wollen niemanden dazu auffordern oder animieren Drogen zu konsumieren.

Besucht auch die Homepage www.hanfjournal.de

Das Hanf Journal Team wird ausgestattet von



7X FINEST
CIGARETTE PAPER
33 PAPERS

SMOKING-EINFACH EIN SUPER BLATT.

THE FINEST RANGE OF CIGARETTE PAPERS.
MAKE YOUR CHOICE.

Smoking BLUM-BAUSCHER GMBH
ROBERT-KOCH-STR. 27B
64546 MORFELDEN-WALLDORF
FON: 06105 - 943286 · FAX: 06105 - 943287
<http://www.smoking.de>

Die Mehrheit der NiederländerInnen und der französischen Bevölkerung sagen NEIN zu dem europäischen Staatsvertrag – auch EU-Verfassung – genannt. Die Absage ist nicht irgendeine Ablehnung, sondern kommt aus zwei europäischen Kernländern und Gründungsmitgliedern der EU. Es ist eine Absage an die etablierten Parteien und zeigt einmal mehr, dass die PolitikerInnen nicht die Meinung ihrer potenziellen WählerInnen vertreten. Der Unmut der Bevölkerung richtet sich unter anderem gegen ein „Europa der Konzerne und Generäle“. Die Finanzierung der Um- und Aufrüstung der EU-Armeen geht auf Kosten der Sozialsysteme. Soziale Belange werden hinten angestellt. Neoliberalismus ist angesagt. Und an dieser Stelle ist es an der Zeit, mal die Drogen-Politik der EU genauer unter die Lupe zu nehmen.

Zwischen modern und antiquiert:

Die neue Drogen-Strategie der Europäischen Union (EU)

Im Rahmen von Verordnungen, Richtlinien, Entscheidungen, Empfehlungen und Stellungnahmen nimmt die Europäische Union Einfluss auf die Gesetzgebung ihrer Mitglieder. In diesem Zusammenhang denke man an die Feinstaub-Richtlinie oder das Anti-Diskriminierungs-Gesetz, welche Eingriffe der Gemeinschaft auf die Gesetzgebung der Mitgliedsstaaten waren und durch alle Medien gegangen sind. Die Europäische Drogen-Politik, oder besser gesagt die Drogen-Bekämpfungspolitik, kann zwar nicht auf ein besonderes öffentliches Interesse verweisen, trotzdem hat sie bereits 15 Jahre Geschichte hinter sich. Eine gemeinsame europäische Politik machte im Jahre 1990 das Schengener Abkommen notwendig. Mit dem Wegfall der Binnengrenzen begann die staatenübergreifende Kooperation gerade auch innerhalb der Drogen-Bekämpfungspolitik.

Angefangen hat die europäische Anti-Drogen-Zusammenarbeit schon Mitte der 80er-Jahre mit gemeinsamen Maßnahmen zur Bekämpfung der Drogen-Abhängigkeit. Danach folgte ein erster Europäischer Drogen-Bekämpfungs-Plan, der vom Europäischen Rat von Rom 1990 verabschiedet, 1992 überprüft und aktualisiert wurde. Ein Jahr später wurde die Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogen-Sucht eingerichtet. Darauf folgten in den Jahren 1996 bis 2000 und 2000 bis 2004 zwei Aktionspläne zur Drogen-Bekämpfung. Resümierend muss festgestellt werden, dass die ergriffenen Maßnahmen weitestgehend ohne Erfolg geblieben sind und sich an das Prinzip der Prohibition zur Verringerung des Drogen-Konsums und zur Sucht-Prävention festgeklammert wurde.

Einschneidende Neuerungen oder deutliche Veränderungen zur nationalen Drogenpolitik hat es nicht gegeben. Die Drogen-Politik wurde nur auf die Füße einer grenzüberschreitenden Kooperation in der Strafverfolgung, der Schaffung gemeinsamer Maßnahmen und dem Informations-Austausch gestellt. Im letzten Jahr haben die Beratungen im Europäischen Parlament und Europäischen Rat über eine neue Strategie zur Drogen-Bekämpfung für den Zeitraum 2005 bis 2012 begonnen, mit jeweils zwei Aktionsplänen für die Jahre 2005 bis 2007 und 2009 bis 2011, wobei auf jeden Aktionsplan eine einjährige Evaluierungsphase folgt.

Drogen-Politik und das Europa-Parlament

Eine wirklich grundlegende neue Entwicklung zeichnet sich seit 2004 nur im Europäischen Parlament ab. Der Abgeordnete Giusto Catania, Mitglied des Ausschusses für bürgerliche Freiheit, Justiz und Inneres, hat im Auftrag des Parlaments einen Vorschlag für eine Empfehlung des Europäischen Parlaments an den Europäischen Rat erstellt, welcher im Dezember 2004 von den Parlamentariern verabschiedet wurde. Dieser so genannte „Catania Report“ stellt einen Bruch mit den Ansichten und Maßnahmen der bisherigen Strategien und Aktionspläne dar. In ihm wird die Wirksamkeit der Prohibition in Frage gestellt und eine wissenschaftliche Prüfung sowie eine vollständige Evaluierung der vergangenen Maßnahmen gefordert. Wie sinnvoll ist eigentlich noch eine Prohibition insbesondere von Hanf, und stellt die Fülle an Strafdelikten nicht eine unnötige horrende Belastung für das Strafsystem dar?

Es wird klar und deutlich die Schlussfolgerung gezogen, dass die beiden ersten Aktionspläne mit ihren Zielen gescheitert sind und ein Misserfolg nicht leugnet werden kann. Und die Drogen- und Sucht-Bekämpfung wird nicht als „Krieg gegen Drogen“ verstanden, sondern als soziale Intervention. Das Europäische Parlament beschreitet mit diesem Dokument auf europäischer Ebene neue Wege hin zu einer rational am Menschen orientierten Drogen-Politik. Letztendlich ist vor allem die Cannabis-Prohibition auf eine ideologisch geführte internationale Verbots-Kampagne zurückzuführen. Bei einer rationalen wissenschaftlichen Betrachtung der potenziellen Gefahren von Cannabis wäre es fraglich, ob sich nach diesen Kriterien ein Verbot weiter begründen lassen würde. Abzuwarten bleibt trotzdem, wie sehr wissenschaftliche Resultate letztendlich zum Tragen kommen.

www.kayagrow.de

Kaya Foundation

LASS ES BEI DIR WACHSEN.

Schliemannstr. 26 | 10437 Berlin | Fon 030/447 86 77
Öffnungszeiten | Mo - Fr 12 - 19 Uhr | Sa 12 - 16 Uhr



In einem Hearing am 21. April 2005 im Plenum des Europäischen Parlaments wurde ein Wechsel in der Drogen-Politik auf Grundlage des Catania-Reports bestätigt. Dort berichtete unter anderem ein Mann aus Rom über die Geschichte des 23-jährigen Süditalieners Giuseppe, der wenige Monate zuvor wegen des Anbaus von drei Hanf-Pflanzen verhaftet worden war. Anschließend wurde er in seinem Dorf wie ein Aussätziger behandelt und von den Bewohnern in jeglicher Weise ausgegrenzt. Letztendlich nahm er sich deswegen das Leben. Eine dramatische Geschichte, die selbst die Parlamentarier nicht unberührt ließ. Sie unterstreicht auf tragische Weise nochmals, wie fundamental ein grundlegendes Umdenken in der Drogen-Politik ist.

Leider ist das Europäische Parlament kein Parlament im ursprünglichen Sinne und ist nicht in der Lage, alleine verbindliche Rechtsvorschriften zu erlassen. Diese Befugnis hat nur der Rat der Europäischen Union, welcher mit den Fachministern der jeweiligen Ressorts besetzt wird. Während also das Europäische Parlament eine liberale und zeitgemäße Drogenstrategie empfiehlt, vertritt der Rat in einem Vermerk des Generalsekretariats bis auf einige marginale Neuerungen die veralteten Ansichten, gestützt durch die Prohibition und eine daran gekoppelte strafrechtliche Verfolgung.

Die Drogen-Strategie vom Rat der Europäischen Union Der Rat hat sich im vergangenen Jahr auf eine neue Drogen-Strategie geeinigt. Darin wird sich vornehmlich auf herkömmliche Themenfelder beschränkt und keine neuen Ansichten oder Maßnahmen etabliert. Was darauf zurückzuführen ist, dass sich die Richtlinie auf die EU-Drogen-Strategie und den EU-Drogen-Aktionsplan (2000 bis 2004) stützt. Die Schwerpunkte liegen auf der Koordinierung, der Reduzierung von Angebot und Nachfrage sowie der internationalen Zusammenarbeit, insbesondere der Justiz. In der Strategie lassen sich zwar Überschneidungen mit dem Catania-Report finden, wie in der Forderung nach einem ausgewogenen integrierten Konzept, einer breit gefächerten Zusammenarbeit mit Nicht-Regierungs-Organisationen, der Einbezug der Ergebnisse aus Forschung und Wissenschaft und die Anwendung von präventiven Maßnahmen. In der konkreten Ausformulierung und der Zielsetzung wird aber schnell deutlich, dass der Kontext und die Ausrichtung eine ganz andere ist.

Die Zusammenarbeit hat ihren Schwerpunkt bei einer polizeilichen Kooperation zur strafrechtlichen Verfolgung und zum Schutz der EU-Außengrenzen gegenüber Drittstaaten, aus denen Drogen eingeführt werden. Die Bekämpfung des Drogen-Konsums, des Drogen-Handels und der Drogen-Herstellung genießt absolute Priorität. Es wirkt wie ein naives Festhalten an dem Gedanken einer drogen- und suchtfreien Gesellschaft, in der Drogen durch einen reibungslos funktionierenden Polizeiapparat gänzlich aus dem Alltag vertrieben werden, was schlichtweg Utopie ist. Der Entwurf plädiert für die Forderung nach einer einheitlichen Strafverfolgung für ganz Europa. Hierbei stellt sich die Frage, auf welcher Grundlage man sich eine Anpassung der Strafverfolgung vorstellt. Soll ein Mittelmaß gefunden werden oder eine restriktive oder extensive Anpassung erfolgen? Mit Sicherheit kann davon ausgegangen werden, dass die Verantwortlichen keine Anpassung im Sinne haben, die sich an einem liberalen Modell orientiert. Unter dem Aspekt von

www.Shisha-Hady.de
Tabak & Shisha direkt vom Importeur

Ausblick und Bewertung

Solange die Europäische Verfassung nicht verabschiedet ist, wird sich in der Drogen-Politik nichts ändern. Denn ein Ja zur Verfassung würde zumindest das EU-Parlament stärken und somit Mitgesetzgeber in nahezu allen Fällen werden. Noch sieht der Sachverhalt leider anders aus und die Entscheidung in diesem Politik-Bereich liegt nur beim Rat, dessen Einstellung weiterhin auf konservativen Ansichten beruht, und es ist kaum zu erwarten, dass der Rat jene entscheidenden Elemente des Catania-Reports berücksichtigen wird, die zu eine fundamentalen Neuausrichtung in der Drogen-Politik hätten führen können. Damit den Entscheidungen der EU eine demokratische Rechtmäßigkeit zugrunde liegt, sind in ihm die Fachminister der Mitgliedsstaaten vertreten, die durch die Regierungs-Wahlen in den Nationalstaaten legitimiert sind.

das eckthema
Legendäre Kiffer



George Washington

Ergebnissen aus Forschung und Wissenschaft wird hauptsächlich auf die Wissensbasis und den Informationsaustausch zur Drogen-Therapie oder Drogen-Bekämpfung verwiesen, eine Revision von herkömmlichen politischen Problemlösungsmethoden wird dabei nicht in Betracht gezogen.

Der rote Faden, der sich durch den Entwurf zieht, ist die Drogen-Bekämpfung im Rahmen der internationalen Organisationen und Verträge (VN-Übereinkommen). Damit wird deutlich, welche Motivation hinter diesem Entwurf steht: alte und neue Maßnahmen möglichst in Einklang mit dem Übereinkommen der Vereinten Nationen zu bringen. Um die Umsetzung einer anderen Drogen-Politik als bisher möglich zu machen, müsste man sich über die internationalen Verträge und Übereinkommen hinwegsetzen. Obwohl die schlechten und unzureichenden Ergebnisse der bisherigen Drogen-Strategien und -Aktionspläne eine deutliche Sprache nach der Notwendigkeit von Reformen sprechen, wird nichts grundlegend Neues angesprochen. Der Rat hat sich mit diesem Entwurf definitiv nicht aus seinem Schützengraben der Prohibition hervorgetraut und nur ansatzweise die Möglichkeit einer anderen Politik offen gelassen. Stattdessen soll alles so bleiben wie bisher: Den Kern der klassischen Drogen-Bekämpfungsstrategie bilden wie gehabt Prohibition und Strafverfolgung mit dem Ziel, Angebot und Nachfrage zu reduzieren.

Eine demokratische Legitimation bleibt aber fraglich, wenn durch die Entscheidungen eines staatlichen oder, wie in diesem Fall, überstaatlichen Gremiums die Belange einer großen Bevölkerungsgruppe unter den Tisch fallen und sie zudem noch kriminalisiert wird, aufgrund von schwammigen und antiquierten Argumenten. Selbst in dem unwahrscheinlichen Fall, dass die klassischen Methoden und Argumente einer wissenschaftlichen Prüfung standhielten, was nach dem derzeitigen Erkenntnisstand zu bezweifeln ist, sollten die Verantwortlichen die Bereitschaft zeigen, ihren Standpunkt von unabhängigen Experten prüfen zu lassen. Wenn deren Ergebnis eine Drogen-Politik befürwortet, die einer liberaleren Linie folgt, dürfen sich die Politiker nicht wegen der Verpflichtung gegenüber internationalen und vor über 40 Jahren geschlossenen Verträgen scheuen, die Drogen-Politik zu reformieren.

Die Drogen-Politik, wie sie derzeit in der EU und in den meisten Nationalstaaten betrieben wird, orientiert sich nicht an den Bedürfnissen des Bürgers. Dabei sollte die Zielsetzung der Politik immer das Wohl des Bürgers zum Maßstab haben, vor allem dann, wenn vorherige Maßnahmen bereits Misserfolge verbuchen konnten und die Ziele nicht erreicht wurden. Spätestens dann sollten die Verantwortlichen die repressive und gescheiterte Strategie aufgeben und eine extensivere und liberalere Strategie an deren Stelle setzen. Doch selbst wenn die Verantwortlichen ihre konservativen Ansichten über Bord wüfen, heißt es in Artikel 152 des EG-Vertrages ausdrücklich: „Die Gemeinschaft ergänzt die Maßnahmen der Mitgliedsstaaten zur Verringerung drogenkonsumbedingter Gesundheitsschäden einschließlich der Informations- und Vorbeugungsmaßnahmen.“ Dennoch wären die Ausstrahlungseffekte von Brüssel auf die nationalen Regierungen wohl nicht zu unterschätzen.

Jüngst hat sich auch der niederländische Reformminister Alexander Pechthold für eine europaweite Legalisierung von Haschisch ausgesprochen und deswegen scharfe Kritik der konservativen Regierungspartei bekommen. Pechthold wies die Kritik zurück und argumentierte: „Wir müssen uns trauen, über dieses Thema zu reden.“ Er sieht in der Legalisierung langfristig das beste Mittel, um zumindest dem Problem des Drogen-Tourismus zu begegnen. Diesem Vorschlag kann nur beigepflichtet werden, aber die Problemlösungsfähigkeiten einer Legalisierung von Cannabis wären wohl noch weitaus umfassender als die Beseitigung des Drogen-Tourismus.

David Huth

mehr zum Thema:

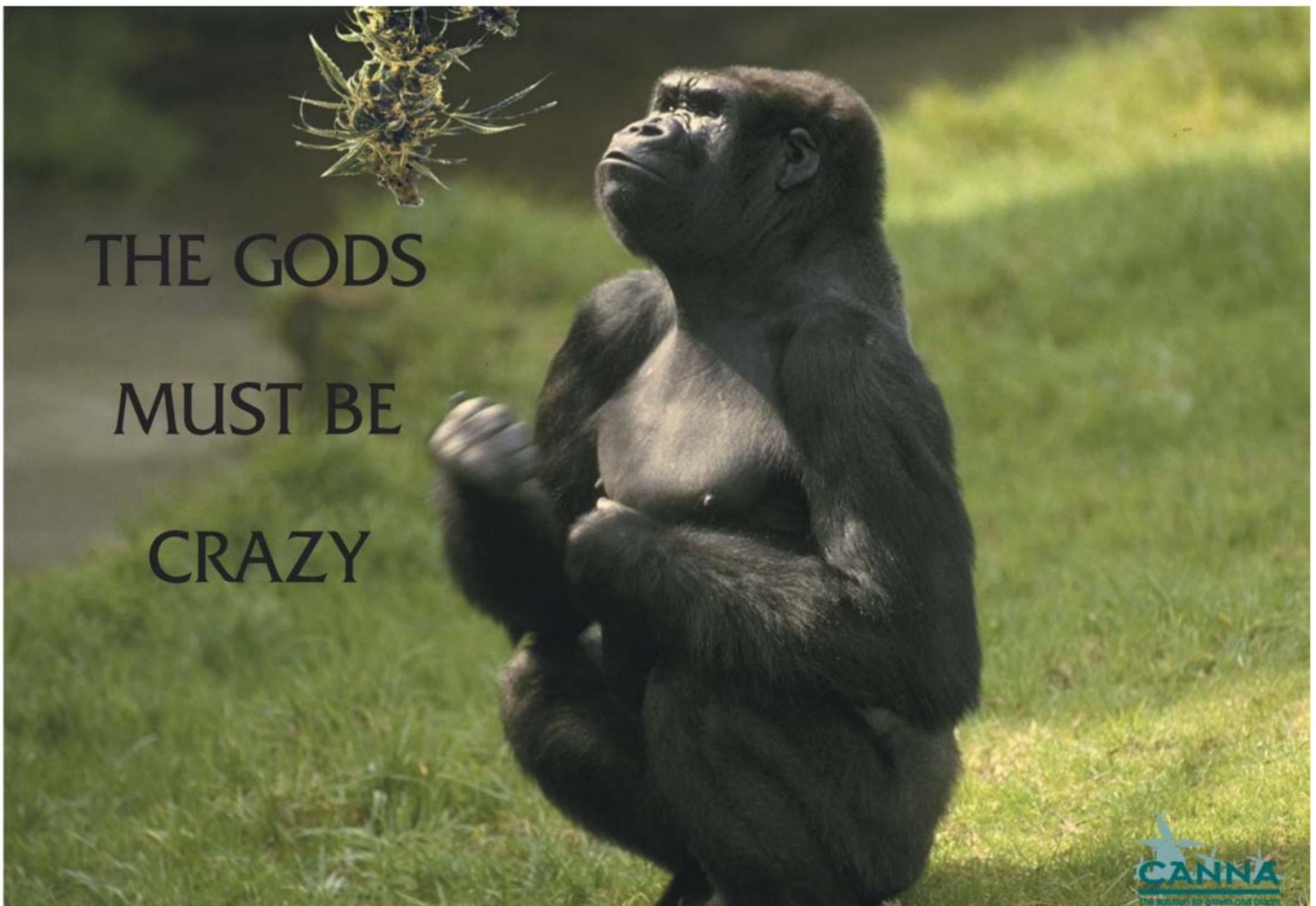
http://ue.eu.int/ueDocs/cms_Data/docs/pressData/de/jha/82862.pdf

http://europa.eu.int/comm/health/ph_determinants/life_style/drug_de.htm

<http://www2.europarl.eu.int/omk/sipade2?PUBREF=-//EP//NONSGML+REPORT+A6-2004-0067+0+DOC+PDF+V0//DE&L=DE&LEVEL=5&NAV=S&LS TDOC=Y>

<http://register.consilium.eu.int/pdf/de/04/st15/st15074.de04.pdf>

<http://www.encode.org/>



das eckthema
Legendäre Kiffer



Abraham Lincoln

Alljährlich erscheint im Frühjahr der Drogen- und Suchtbericht der Drogenbeauftragten der Bundesregierung. Dieser Bericht beschreibt weit weniger die allgemeine Situation in Deutschland, sondern weit mehr die von der Bundesregierung geförderten Projekte. Dass diese nicht immer die besten sind, soll hier beispielhaft ebenso aufgezeigt werden wie auch der einseitige Tenor in diesem Bericht, der repräsentativ für die oft äußerst tendenziöse Berichterstattung der Bundesdrogenbeauftragten Marion Caspers-Merk ist.

In der Einleitung drückt Frau Caspers-Merk ihre Beunruhigung über den steigenden Konsum von Cannabis bei Jugendlichen aus und verweist auf die steigende Zahl derer, die deswegen eine Beratungsstelle aufsuchen. Beunruhigend findet sie des Weiteren auch, dass mit Ecstasy und Amphetaminen die synthetischen Drogen weiter auf dem Vormarsch seien.

Cannabis-bezogene Störungen

Im Drogen- und Suchtbericht bezieht sich die Drogenbeauftragte auf die Studie „Störungen: Umfang, Behandlungsbedarf und Behandlungsangebote in Deutschland“ vom Institut für Therapieforschung (IFT) in München und stellt fest, dass die Zunahme der Behandlungs-Zugänge anhand der vorliegenden Daten als gesichert zu betrachten und die Zunahme nicht das Ergebnis eines gezielten justiziellen Drucks sei. Doch die Daten in der Studie zeigen ein anderes Bild, das den justiziellen und polizeilichen Druck deutlich erkennen lässt: Das Aufsuchen der Beratungsstelle geschieht in einem Viertel der Fälle aufgrund polizeilicher Maßnahmen, in 27,4 Prozent der Fälle aufgrund von Maßnahmen der Justizbehörden. Deshalb geben auch mehr als die Hälfte der Cannabis-Klienten als Ziel der Behandlung an, Auflagen zu erfüllen. Dabei geben knapp ein Viertel richterliche Auflagen an, 15,5 Prozent Auflagen im Zusammenhang mit dem Straßenverkehr und 11,4 Prozent andere Auflagen.

Ecstasy auf dem Vormarsch?

Die Drogenbeauftragte Caspers-Merk zeigt sich beunruhigt über den Vormarsch von Ecstasy. Doch es gibt zahlreiche Anzeichen dafür, dass der Konsum von Ecstasy rückläufig ist. So lag die Zahl der erstauffälligen Ecstasy-Konsumenten – trotz massiver Intensivierung des polizeilichen Kontroll-Drucks – im letzten Jahr signifikant niedriger als im Jahr 2001. Registrierte die Polizei in Deutschland im Jahr 2001 noch 6.097 erstauffällige

Ein Beitrag von Hans Cousto



Berichten der DBDD konsumieren jedoch weit mehr Menschen in Deutschland Kokain als beispielsweise Ecstasy. So haben 3,1 Prozent der 18- bis 59-Jährigen Erfahrungen mit Kokain gemacht, demgegenüber nur 2,5 Prozent mit Ecstasy. Bei den 18- bis 39-Jährigen haben sogar 4,8 % Kokain genommen, Ecstasy lediglich 4,3 Prozent. Auch die Nachfrage nach Informationen über Kokain ist bei diversen Internet-Portalen in der letzten Zeit massiv angestiegen. So wurde die Infoseite zu Kokain bei den Druggscouts (www.druggscouts.de) wesentlich häufiger aufgerufen als die Infoseite zu Ecstasy oder Speed. Nur Infos zu Cannabis waren noch häufiger gefragt (Aufrufe der Cannabis-Infoseite im Jahr 2004: 19.265, der Kokain-Infoseite: 18.505).

Erhöhte Prävalenzwerte (Anzahl von Menschen, die eine bestimmte Substanz konsumiert haben) sollen gemäß Drogen- und Suchtbericht in bestimmten Szenen beobachtet worden sein, wie in Szenen der jugendlichen Subkultur (Party-Szene), unter Opiat- und Alkohol-Abhängigen, bei Jugendlichen im Großstadtmilieu und bei Strafgefangenen. Nicht erwähnt werden die Szenen, aus denen jene Kokain-Konsumenten kamen, die in den letzten Jahren in den Medien für Schlagzeilen sorgten wie unter anderem die Szene der Sportfunktionäre, Sportler, Politiker, Fernseh-Moderatoren. Die Berichterstattung im Drogen- und Suchtbericht ist wahrlich tendenziös und die aufgeführten Daten zeigen nicht die real existierende Situation im Lande auf.

Feuer auf Caspers-Merk

Drogen- und Suchtbericht 2004: Irreführend und tendenziös

Ecstasy-Konsumenten, waren es 2004 nur noch 3.907. Dies entspricht einer Abnahme um 36 Prozent. Auch den Berichten der Deutschen Referenz-Stelle für die Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (DBDD) ist nicht zu entnehmen, dass der Ecstasy-Konsum auf dem Vormarsch sei. Vielmehr ist ein rückläufiger Trend zu erkennen. So haben 1997 noch 0,9 Prozent der 18- bis 59-Jährigen innerhalb der letzten zwölf Monate Ecstasy konsumiert, im Jahr 2003 waren es nur noch 0,8 Prozent. Demgegenüber hat sich die Zahl der Menschen, die Erfahrungen mit Kokain gemacht hat, im gleichen Zeitraum mehr als verdoppelt. 1997 waren es 1,5 Prozent der 18- bis 59-Jährigen, im Jahr 2003 bereits 3,1 Prozent, bei den 18- bis 39-Jährigen stieg die Zahl sogar von 1,9 auf 4,8 Prozent. Auch die Zwölf-Monats-Prävalenz (innerhalb der letzten zwölf Monate konsumiert) stieg bei den 18- bis 59-Jährigen von 0,7 auf 1,0 Prozent. Dennoch behauptet die Drogenbeauftragte, dass die vorhandenen Daten keine Hinweise auf eine Zunahme von Umfang und Intensität des Kokain Konsums ergeben haben.

Wer konsumiert Kokain?

Im Drogen- und Suchtbericht steht, dass der Kokain-Konsum eine geringe Verbreitung in der Bevölkerung habe. Gemäß den

Alle Jahre wieder ...

Alle Jahre wieder erscheint ein Abschnitt im Drogen- und Suchtbericht zum Projekt www.drugcom.de der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), in dem dieses Projekt als Erfolg dargestellt wird. Dieses Online-Angebot habe sich in der Sucht-Prävention erfolgreich etablieren können, heißt es in dem Bericht. Dabei wird darauf hingewiesen, dass mit über 200.000 Besuchern pro Jahr die Zahl der Zugriffe im Jahr 2004 um ein Viertel zum Vorjahr gestiegen sei. Im Vergleich zu anderen Internetportalen mit analogen Zielsetzungen ist dies jedoch ein erbärmliches Ergebnis. So klickten beispielsweise über 800.000 Menschen das Internetportal www.druggscouts.de der Druggscouts in Leipzig an, was einer Zunahme um 239 Prozent zum Vorjahr entspricht. Die Druggscouts haben somit weit mehr als dreimal so viele Besucher im letzten Jahr gehabt, wie das Projekt Drugcom und insgesamt waren sogar neunmal mehr Besucher auf der Seite, obwohl die Druggscouts nur über einen Bruchteil der finanziellen Ressourcen verfügen im Vergleich zu Drugcom. Hier wird offenbar, dass man auch mit einem großen Werbebudget mangelnde Qualität nicht wettmachen kann. Doch gute, empfehlenswerte und akzeptierte Angebote wie das der Druggscouts in Leipzig werden im Drogen- und Suchtbericht nicht erwähnt.



Erschaffen durch Gott Verbessert durch Canna

Skal bestätigt no.: 801039






Wollten Sie schon immer eine 100% organische Ernte? Es ist endlich möglich!

Die Labors von Canna Research haben einen anerkannten, organischen und 100% reinen Gemüsenährstoff entwickelt. BIOCANNA. BIOCANNA ist durch den strengsten internationalen SKAL BIO-Test No. 801039 zertifiziert worden und aus diesem Grund ist es uns jetzt möglich, 100% biologische EKO Ernte aufzuziehen.

Weitere Informationen und Richtlinien EKO Ernten aufzuziehen erhalten Sie auf der Seite www.skalinl.com



CANNA International BV, P.O.Box 161, 4900 AD Oosterhout NB, Holland - Tel: +31 765201746 - info@canna.com - www.canna.com



Deutscher Techno



Thaibreak 2005

Tsunami, Techno, Todesstrafe

Anfang April 2005: Ganz Deutschland spricht über Feinstaub (klein und gemein), den Papst (erst tot, dann deutsch) und das Wetter (Regen und Schnee). Ganz Deutschland? Nein, eine kleine Gemeinde Vergnügungssüchtiger schafft es, sich dieser grausamen Tristesse zu entziehen.

Thaibreak 2005, the coconut lounge. So heißen die Erlebnis-Ferien, die einer Horde Technomanier Abwechslung vom eingefahrenen Alltag bieten sollen.

Das Rezept geht so: Man nehme 120 Vergnügungssüchtige mit zu viel Geld, packe beinahe halb so viele DJs, Freundinnen von DJs und „Mitarbeiter“ obendrauf und verfrachte das Ganze 6.000 Kilometer weit an einen tropischen Strand. Sinnvoll? Nein, wahrscheinlich eher eine Ausgeburt unseres räumlich entgrenzten Zeitalters.



... unter thailändischen Palmen

Es mag eine merkwürdige Idee sein, zum Feiern 6.000 Kilometer weit zu fliegen und sich Publikum und DJs selbst mitzubringen. Und zugegeben, es ist schon ein bisschen komisch, zum Feiern in eines der Länder mit der härtesten Drogen-Gesetzgebung der Welt zu fahren. Aber dennoch: Es klingt nach Spiel, Spaß und Spannung. Also auf ins Abenteuer!

Was für Menschen fahren da mit? Es sind nicht die Rucksack-Touristen wie sie das Ziel, die Insel Koh Phangan, sonst sieht. Eher der Schlag Menschen, der pauschal nach Ibiza fliegt. Und die Befürchtungen bestätigen sich spätestens dann, wenn sie anfangen aus Eimern zu saufen.

Wir spielen Berlin am Meer. Deutsche DJs, deutsches Publikum und holländische Drogen. Von dem Land, das man da besucht, ist nicht mehr viel zu sehen. Außer den Sandstränden und Palmen ist alles mitgebracht. Man spricht deutsch, maximal noch englisch. Der Urlaub lässt sich überstehen, ohne auch nur „Hallo“ und „Danke“ auf Thai zu lernen.

Die einzige Ausnahme bietet das thailändische Neujahrsfest, Songkran. Traditionell mit viel Wasser und Farbe begossen, feiert ganz Thailand zu Techno. Da fühlen sich natürlich auch die Deutschen wohl und so kommt es – für viele das erste und einzige Mal – zur Annäherung der Kulturen.

Aber es ist, trotz aller Kritik, wunderschön dort. Barfuß-Tanzen unterm Sternenzelt, das einen die Großstadt fast vergessen lässt und im von phosphoreszierendem Krill erleuchteten Nachtwasser, gehillten Sounds lauschend Cocktails schlürfen. Alles da, was das Herz begehrt.

Aber dass die Wahl auf das 6.000 Kilometer entfernte Thailand gefallen ist, erscheint noch unverständlicher, wenn man die

Drogen-Affinität der mitfahrenden Techno-Jünger der Radikalität des thailändischen Strafrechts gegenüberstellt. Der thailändische Krieg gegen die Drogen hat allein von Februar bis Mai 2003 circa 3.000 Menschenleben gefordert. Dazu kommt das Risiko von Haftstrafen von bis zu zehn Jahren nur für Cannabis-Vergewaltigung.

Was auffällt, ist auch der extreme Kontrast zwischen legalem und illegalem Drogenmarkt. Auf der einen Seite gibt es prinzipiell keine Rezept-Pflicht, und man erhält einige wirklich interessante Sachen in der Apotheke, auf der anderen Seite gibt es für Drogen-Delikte immer noch die Todesstrafe. Man möchte meinen, in so einem Umfeld gäbe es in Bezug auf Drogen dezente Zurückhaltung. Aber wer das denkt, kennt die deutsche Techno-Szene schlecht. Mit einer Unbekümmertheit, die an Wahnsinn grenzt, wird gekauft, geschmissen und geschmuggelt. Ohne sich um Zoll-Kontrollen oder Horror-Stories Gedanken zu machen, karren die europäischen Party-Gäste tonnenweise Material an. Was nicht angesprochen wird, existiert eben nicht. Ob jetzt Zoll-Kontrollen oder Tsunami-Opfer, diese Mittelstands-Kids sind Meister der Verdrängung.

Die Versorgung durch die Insulaner ist ausgezeichnet, aber irgendwie scheint der Krieg gegen die Drogen in Thailand doch funktioniert zu haben. Zwar nicht in Bezug auf das Angebot, aber in Bezug auf den Preis. Die illegalen Drogen sind bis auf Gras (vier Gramm für zehn Euro) sauteuer. Die Pille kostet 16 Euro und man sieht dem braunen Klumpen die unprofessionelle Herstellung an, das (wahrscheinlich nicht einmal vollständige) Gramm Koks gibt es für 80 Euro. Dafür sind die Drogen von einer Qualität die man hier bei uns lang nicht mehr erlebt hat. Bis auf das Gras – die Thais vertrauen wohl eher der Sonne als Züchtungen und Düngemittel. Wer will kriegt problemlos auch exotischere Sachen wie GHB oder Ketamin.

Nur das mysteriöse Yaba habe ich nirgends gefunden. Aber die Gerüchte um diese asiatische Killerdroge (man kratzt sich blutig, schläft mehrere Wochen nicht und wird mindestens wahnsinnig), die in Wahrheit nichts anderes ist als Meta-Amphetamin (Crystal) halten sich dennoch hartnäckig.

Dass Drogen nicht nur Spaß machen, zeigt sich spätestens zur Halbzeit. Die After-Party-Depressionen sind unter Palmen anscheinend genauso schwer zu ertragen wie zu Hause. Man merkt wie die Stimmung von Tag zu Tag aggressiver wird. Täglich fallen mehr Gehässigkeiten. Viele davon beziehen sich auf die sexuellen Präferenzen der Angefeindeten. Denn obwohl jeder jeden vögelt und die wenigen Single-Frauen sich beherzt an die Masse verschenken, sind die fleißigsten unter ihnen stete Opfer von Spott und Verleumdung. Doppelmoral? Nein, wohl eher der Neid der zu kurz gekommenen.

Aber man kann sich nicht beschweren, denn während diese Zeilen geschrieben werden, liegt ihr Verfasser in der Hängematte und schaut aufs Meer. Allein das zählt. Diese Ecke der Welt sieht mich auf alle Fälle wieder, die Leute hoffentlich nicht.

Und was hab ich aus diesem Urlaub mitgenommen? Na, zum einen die drei ewigen Weisheiten: 1. Schnaps pur trinken ist gar nicht so übel. 2. Wenn man damit rechnet dicht zu sein: niemals mehr mitnehmen als man braucht. 3. Es kommt nicht darauf an, was einem passiert, sondern wie man damit umgeht. Und die Idee für den wahrscheinlich Thailand-ähnlichsten Aufenthaltsort Berlins: Eine Hängematte auf dem Dach gleich neben den in die Sonne gestellten Palmen.

Und hier – einfach so zur Unterhaltung – noch eine Sammlung der lustigsten Zitate der Tour:

„Bloß weil du Alkoholiker bist, bist du noch lange kein besserer Mensch.“

„Ich brauch kein Koks, ich schwitz schon so!“

„Die scheiß Insel hört nicht mehr auf zu schwanken!“

„Mist, schon wieder die falsche Hütte.“

„Ich dachte, hier fährt nur die Elite mit, Alter.“

„Ich will aber meinen Führer wiederhaben.“

Faschistische Tendenzen? Nein, einfach nur cooler (oder noch blöder, Anmerkung der Redaktion) als die andern!

Martin Schwarzbeck

das eckthema
Legendäre Kiffer



J. F. Kennedy



URBAN® We are

Schau Dir Y.e. beim Test von Respect 2.0 an, hör den Song von Rone Y.e.

www.smokeUrban.com

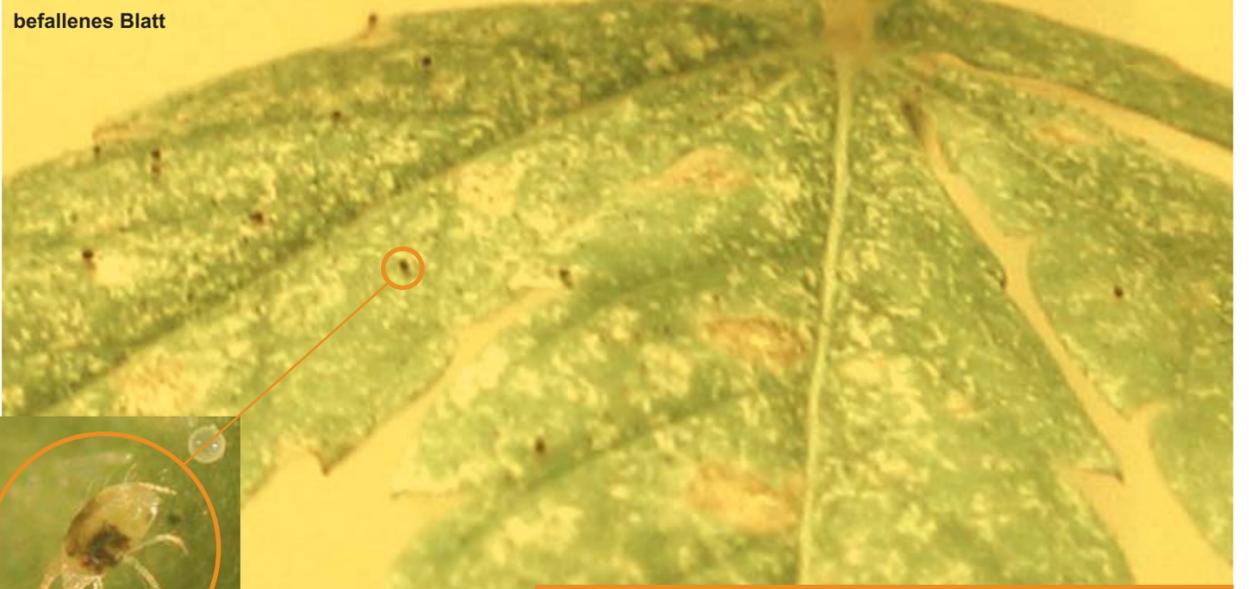
Tel.: +49(0)6181 / 270008
Fax: +49(0)6181 / 257233
info@smokeurban.com

das eckthema
Legendäre Kiffer



Victor Hugo

befallenes Blatt



Raubmilbe beim Frühstück



gemeine Spinnmilbe

Spaßbremsen Teil II:
Spinnmilben

Dieses Mal beschäftigen wir uns mit einem sehr häufig auftretenden Fraßfeind der Hanf-Pflanze, der vor allem im Indoor-Bereich Probleme verursacht: die Spinnmilbe (Tetranychus). Sie zählt zur Unterordnung der Astigmata, einer Ordnung der Milben, und ist ein Pflanzensaft-Sauger. Die Spinnmilbe gehört, im Gegensatz zu den meisten anderen Schädlingen, zu den Spinnentieren, besitzt also vier Beinpaare (die Larven der Spinnmilben haben wie die Insekten nur drei Beinpaare). Spinnmilben sind circa 0,5 Millimeter lang und je nach Wachstumsstadium und Wirtspflanze gelblich-grün, orange oder rotbraun gefärbt.

Gefürchtet werden sie vor allem wegen ihrer explosionsartigen Vermehrung. Ein erwachsenes Weibchen lebt so um die 35 Tage und legt in dieser Zeit 100 bis 200 circa 0,14 Millimeter kleine, rote Eier ab. Unter Wasser- und Nährstoffmangel leidende Pflanzen laufen erhöht Gefahr, von den gefleckten Spinnentieren heimgesucht zu werden. Ausgewachsene Tiere sind mit bloßem Auge gerade so zu erkennen, besser ist die Benutzung einer Lupe im Falle eines eventuellen Befalls.

Bevorzugt leben die Spinnmilben an der Blattunterseite und stechen mit borstenartigen Mundwerkzeugen die Pflanzenzellen an und saugen sie aus, bei starkem Befall sitzen sie auch auf der Blattoberseite. Sie schädigen die Epidermis (untere Oberhaut) und die Parachym- (Funktions-)zellen, so dass Luft eindringt. Deshalb bekommt das Blatt zuerst gelbliche Punkte, verfärbt sich dann vollständig und fällt ab. Ein häufiger Trugschluss ist, alle Spinnmilben seien an ihren Gespinsten zu erkennen, doch dies gilt nur für die gemeine Spinnmilbe (Tetranychus urticae), welche im Innenbereich kaum vorkommt. Die vielen für den Indoor-Gärtner bedrohlichen Vertreter dieser Spaß-Bremse bilden keine Gespinste und sind deshalb nur durch ständige Blattkontrolle zu erkennen. Zwar hinterlassen die Spinnmilben keine Kottropfen auf der Blattunterseite, wie es Thripse tun, dafür sind sie unter der Lupe relativ gut sichtbar und bei starkem Befall können die größten Tiere sogar per Hand abgesammelt werden. Spinnmilbenjagd ist ein prima Geduldsspiel für trübe Tage ...

Was kann außerdem getan werden? Natürlich steht hier Sauberkeit an erster Stelle, die entsprechenden Maßnahmen haben wir euch schon des Öfteren vorgestellt. Ist alles sauber und die Frischluftzufuhr des Raums oder der Kammer insektensicher, sollte die Luftfeuchtigkeit durch häufiges Sprühen von Wasser oder der Einsatz eines Luftbefeuchters auf das – je nach Vegetations-Phase – vertretbare Maß maximiert werden. Nach dem schon erwähnten manuellen Absammeln der größten Achtbeiner sollte die Pflanze vorsichtig abgeduscht werden, damit so viele Schädlinge wie möglich entfernt werden. Danach können die Pflanzen in mehreren mit Wasser besprühten, durchsichtigen Kunststoffbeuteln eingetütet werden. Das schafft ein künstliches Kleinklima, das die Pflanzen einige Tage ertragen, die Spinnmilbe jedoch nicht. Sie stirbt.

Wer seinen Lieblingen diese zweifellos stressige Prozedur ersparen möchte, kann es mit Pyrethrum, einem natürlichen Insektizid versuchen, das aus den Blüten meist afrikanischer Chrysanthemen-Arten gewonnen wird. Es wirkt systematisch und ist nach wenigen Tagen komplett abgebaut, bei starkem Befall bleiben aber immer ein paar Spinnmilben übrig, so nach dem Motto: die Stärksten überleben. Fertige Produkte enthalten meist das notwendige synthetische Synergist (vom griechischen synergein = zusammenarbeiten), einem künstlichen Zusatz, der das Chrysanthemen-Blütenextrakt richtig wirken lässt, das so genannte Piperonylbutoxid (PBO). Bei einigen Produkten (Beispiel: Spruzit Neu) ist dieser Stoff mittlerweile durch Rapsöl ersetzt. Besser vor dem Einsatz dieser „halbchemischen“ Keule genau informieren. Pyrethrum und PBO wirken auf das zentrale Nervensystem und sind unter Medizinern nicht unumstritten.

Wer alle Stadien der Spinnmilben sicher, bequem und ungefährlich bekämpfen möchte, setzt einen natürlichen Feind an: Die Raubmilbe Phytoseiulus persimilis. Diese ist in etwa

0,6 Millimeter groß und tropfenartig geformt. Obwohl sie nicht größer ist als ihre Beute, kann sie von der Spinnmilbe unterschieden werden: Ihre rote Farbe hebt sich von den gefleckten Spinnmilben deutlich ab. Das vordere Beinpaar der Raubmilbe dient als Fühlerpaar, mit der sie auch versteckt lebende Spinnmilben findet. Und da Phytoseiulus sehr gefräßig ist, wird die Pflanze erst gewechselt, wenn alle Spinnmilben vertilgt sind. Bevor die Jungtiere sich rund drei Tage nach dem Schlüpfen über die Schädlinge hermachen, saugen sie die Eier aus. Und eine ausgewachsene Raubmilbe vernichtet fünf bis sieben Spinnmilben oder 20 Spinnmilbeneier pro Tag. Im Normalfall werden die Fraßfeinde vom Nützlings-Zuchtbetrieb auf Bohnenblättern verschickt, welche wiederum auf den befallenen Pflanzen verteilt werden.

Auch das allseits bewährte Neem-Öl kann, prophylaktisch angewendet, einen Befall verhindern. Es wirkt auch systematisch, dringt also in die Leitbahnen der Pflanze ein. Neem-Öl tötet die Schädlinge jedoch nicht, sondern verdirbt ihnen den Appetit auf den Pflanzensaft, der schmeckt einfach nicht mehr so wie er soll. Eine Kombination mit Nützlingen ist unbedenklich und empfehlenswert. Von den im Gartenfachhandel üblicherweise angebotenen Mitteln, meist

so genannte Akariziden, sollte der ambitionierte Hobbygärtner die Finger lassen, da die Spinnmilbe schneller als jeder andere Schädling resistent gegen solche Mittel wird. Außerdem werden die Eier nicht in Mitleidenschaft gezogen. Und vor allem ist die Abbauzeit nicht unbedingt kurz. Das von einigen Gärtnern verwendete Bayer Produkt „Massai“ hat mittlerweile in Deutschland die Zulassung verloren, was einige EU-Länder übrigens nicht daran hindert, ihr europaweit verhöckertes Obst und Gemüse damit zu besprühen. Pfui Spinne!!

In der freien Natur haben Spinnmilben eine Menge natürlicher Feinde wie Spinnen, Raubmilben, Fliegen, Marienkäfer und Gallmücken, deshalb kommt es hier seltener zu einem bedrohlichen Befall, chemische Spritzmittel sollten hier unter keinen Umständen eingesetzt werden. Auch hier können dieselben, ökologisch unbedenklichen und nachhaltigen Maßnahmen wie indoor ergriffen werden. Nur vorbeugende Maßnahmen und im Bedarfsfall ein natürlicher Pflanzenschutz garantieren auf lange Sicht den notwendigen Schutz gegen natürliche Feinde. Alles andere wirkt nicht langfristig, ist vergeudete Energie und Geldverschwendung.

KIMO



GHE
Biopole - 32500 Fleurance - France
Tel : + 33 562 06 08 30
Fax : + 33 562 06 64 04
E-mail : info@eurohydro.com
www.generalhydroponics.com
www.eurohydro.com

bringing nature and technology together

DEUTSCHLAND
• HOUSEGROW
Tel : (0)209 51 68 40
info@housegrow.com
www.housegrow.com

ÖSTERREICH
• WAS DENN...
Tel : + 43 1 7105 888
was-denn@was-denn.at
www.was-denn.at

SCHWEIZ
• HUBOMA
Tel : + 41 32 322 40 02
huboma@bluewin.ch
• AGRI-CULTURE TRADING AG
Tel : + 41 81 756 20 30
info@agri-culture.ch
www.agri-culture.ch

LIECHTENSTEIN
• AGRI-CULTURE TRADING AG
Tel : + 41 81 756 20 30
info@agri-culture.ch
www.agri-culture.ch

BioFiltre
IN HYDROPONIK

BioMagix
IN HYDROPONIK UND ERDE

ZUR ENTFERNUNG VON PILZEN UND ANDEREN PATHOGENEN AUS DEN WURZELN

AACHEN - EILENDORF CATWEAZEL AACHEN Tel : 241 55 34 17	PRO-FUMO Tel : 0173 205 1245 SUN SEED BANK Tel : 030/456 06 171	HANAU KNASTER BOX Tel : 06181 26279 Tel : 06181 252349 HEAVEN Tel : 06181 5071204 Tel : 06181 5071205	KEMPTEN BAKUL Tel : 08378 932 910 Tel : 08378 932 011	MAINZ DER HÄNFLING Tel / Fax : 06131 236 815	TURN HEADSHOP Tel : 0681 9385585
BASSUM (BREMEN) GROWLAGER Tel : 04241 970804 Tel : 04241 970783	DUISBURG TURN HEADSHOP Tel : 0203 2984024	HANNOVER EUPHORIA Tel : 05118533688	KÖLN ULLa - Unser LagerLaden Tel : 0221 297 859 87 Tel : 0221 297 809 88	MÜNCHEN HIGHLIGHT MÜNCHEN Tel : 089 489 987 53	STUTTGART BLACKMAN Tel : 0711 6200282
BERGHEINFELD GRASHÜPFER Tel : 09721 998 08 Tel : 09721 933 292	ESSEN TURN HEADSHOP Tel : 0201 4393830	HEIDELBERG EXPERIENCE HEIDELBERG Tel / Fax : 06221 616 700	LEIPZIG KIF-KIF Tel : 0341 980 7631	RANSBACH - BAUMBACH GREEN PARADISE Tel : 06232 990 449 Tel : 06232 990 459	SPEYER CLUDI Tel : 06232 289 0890 Tel : 06232 289 0892
BERLIN GRAS GRÜN Tel : 030/ 611 31 90 Tel : 030/ 611 279 27	FLensburg ARNI'S SHOP Tel : 0461 21228	HEILBRONN ZEITZONE Tel : 07131 16 48 52 Tel : 06227 549 171	LÖBECK CHILLUM THE HEADSHOP Tel : 0451 710 27 Tel : 0451 761 57	ROSENGARTEN ALADIN Tel : 07919-746504	WANGEN - ALLGäu BONGULA Tel / Fax : 07522 913 526
HEMP GALAXY Tel / Fax : 030/ 291 67 75	GELSENKIRCHEN CHEECH-HEADSHOP Tel / Fax : 0209 148 468	INGELHEIM HANF ZEICHEN Tel : 06132 75870	MAGDEBURG UNIQUE Tel : 0391 622 9994 Tel : 0391 622 9791	SAALFELD UNICOMUNDO Tel : 03671 615 965 Tel : 03671 613 725	WIESBADEN SHISHA ART WIESBADEN Tel : 0611 544 0879 Tel : 0611 544 0891
KAYA FOUNDATION Tel / Fax : 030/ 447 388 94	HAMBURG PFLANZBURG Tel : 040 43253414		MANNHEIM NEW ASIA GROWSHOP Tel : 0621 21471	SAARBRÜCKEN KAWUMM Tel : 0681 373 135 Tel : 0681 373 136	ENE KOMPLETTE LISTE FINDEN SIE UNTER "WWW.EUROHYDRO.COM" BEI VERKAUFSTELLEN

BRINGING NATURE AND TECHNOLOGY TOGETHER

Gerüche spielen im täglichen Leben eine große, wenn auch häufig unterdrückte Rolle. Menschen nehmen einen Geruch wahr und binnen eines Sekundenbruchteils assoziieren sie etwas dazu. Jeder wird den Duft eines Hundehaufens als – mehr oder weniger -, aber in jedem Fall als übel einstufen. Riechen ist ein an sich subjektiver Vorgang, der jedoch in den meisten Fällen zu recht objektiven Ergebnissen führt – wie unter anderem ein Hundehaufen oder verdorbener Fisch belegen.

Es gibt Menschen, die meinen, blühender Hanf würde gut riechen. Denen sei gesagt, dass Hanf – selbst wenn er gut riechen würde – zumindest ungewöhnlich, stark und auffällig riecht. Und jede innen betriebene Aufzucht in räumlich konzentrierter Form stinkt „zum Himmel“. Der auffällige, eindeutige und sehr intensive Geruch ist so verräterisch, dass er noch mehr als eventuell erklärbares Geräusche einer Abluft-Anlage zum Problem wird. Um Gerüchen Herr zu werden, gibt es grundlegend vier Möglichkeiten. Zwei davon, Ionisatoren und Ozon-Generatoren verbrauchen viel Strom, sind teuer im Unterhalt und aufgrund Ozongeneration und Ionisierung der Luft nicht unbedenklich. Daher sind sie für den Heimgartenbereich nur bedingt brauchbar.



das eckthema
Legendäre Kiffer



Alexandre Dumas

Advanced Technical Growing

Bewährt hat sich hingegen der Einsatz von Aktiv-Kohle-Filtern (AKF). Aktivkohle (AK) hat eine sehr große Oberfläche, da diese mit unzähligen feinsten Poren versehen ist, deren Oberflächen alle zusammen eine riesige Gesamtoberfläche ergeben. Wird Luft über die Oberfläche oder durch die AK geleitet, so absorbieren die feinen Poren winzige Wassertröpfchen, Kohlenwasserstoffe, Terpene und Aerosole. Die AK saugt die – für uns in erster Linie interessanten – Kohlenwasserstoffe auf, ähnlich wie ein Küchenschwamm Wasser aufsaugt und in sich zurückhält. Dabei gilt für die AK wie beim Schwamm, je größer und je saugfähiger, desto mehr kann aufgesogen und „gespeichert“ werden.

AK-Filter in Patronenbauform sind am gebräuchlichsten. Sie bestehen aus jeweils einem feingelochten Innen- und einem im Durchmesser weiteren Außenrohr, welche „ineinander“ gesteckt werden. Das eine Ende ist luftdicht verschlossen und am anderen Ende befindet sich ein Schlauchanschluss-Stutzen mit dem Durchmesser des Innenrohres, der Innen- zu Außenrohr verschließt. Der Raum zwischen den beiden Röhren ist mit AK-Granulat verpresst. Ein angeschlossener Rohrlüfter saugt die Luft aus dem Innenrohr, wodurch ein Unterdruck entsteht.



Der atmosphärische Luftdruck presst die Luft auf der Erde überall dort hinein, wo der Druck geringer als er selbst ist. Also auch in deine Wohnung, deinen Pflanzenschrank und auch in deinen AK-Filter, solange dein Lüfter die Luft aus diesem herausaugt und damit immer ein Unterdruck entsteht, der vom Luftdruck ausgeglichen wird. Es wird also ein Luftstrom erzeugt und solange ein Unterdruck besteht, zieht sämtliche Luft aus der Pflanzung durch den AK-Filter und wird vom störenden Geruch befreit.

Doch wie viel Geruch entsteht eigentlich und wie viel kann ein AK-Filter filtern?

Entscheidend ist einmal die Qualität und die Menge der Aktivkohle, sowie wie viel und wie schnell die Luft auf welcher Oberfläche anströmt. Außerdem wie langsam und mit welchem

Druck die Luft die AK passiert. Auch Temperatur und Luftfeuchtigkeit spielen eine Rolle. Es ist für einen Laien schlichtweg unmöglich zu berechnen, wie groß Oberfläche, Schüttdichte und Press-Stärke sein muss, um bei einem bestimmten Unterdruck und Volumenstrom effektiv zu arbeiten.

Beim Kauf eines AK-Filters ist zu beachten, dass ein Ak-Filter immer eine etwas größere Nennleistung in Kubikmeter pro Stunde haben darf, jedoch nicht kleiner sein sollte als die Förderleistung des Lüfters. Dies kann bei der Verwendung bestimmter Lüftungssteuerungen jedoch anders bewertet werden! Durch einen „zu großen Filter“ wird die zu filternde Luft langsamer angesaugt und damit steigt ihre Kontaktzeit auf der Kohle, was zu einer leicht verbesserten Filterleistung führt. Andersherum ist es bei einer zu kleinen Patrone. Hier würde die Luft zu schnell über die Kohle gezogen, die Kontaktzeit wäre zu kurz und die Filterleistung bricht ein. Doch durch die zu lange Kontaktzeit bei zu großen Filtern, steigt die Sättigung der Kohle mit Wasserdampf, was die Filterleistung ebenfalls stark minimieren kann! Ideal ist also ein AK-Filter dessen Nennvolumenstrom mit dem des Lüfters möglichst übereinstimmt.

Wie lange ein Filter hält, also wie lange seine Standzeit beträgt, hängt von vielen Faktoren ab, die wichtigsten sind: Die Staub-Belastung der Luft, eine möglichst niedrige relative Luftfeuchte und die Anzahl der Pflanzen, sowie das gewissenhafte Wechseln des Vorfilterfleeces, welches nur verwendet wird um den eigentlichen AK-Filter vor Verunreinigungen und Verstopfungen durch Staub zu bewahren. Ein AK-Filter hält umso länger, je weniger Blütentage mit einem Filter gearbeitet wird, je mehr Kohle er enthält, je weniger Pflanzen unter ihm stehen und je trockener die Raumluft ist.

Der AK-Filter bildet den Ansaugpunkt in der Luftführung des Systems. Er soll möglichst weit oben, in der abzusaugenden trockeneren, warmen Luft und soweit wie möglich von der Zuluft-Öffnung entfernt positioniert sein. AKF sind schwer und wiegen in einer 400-Kubikmeter pro Stunde-Version bis zwölf Kilogramm. Daher müssen AKF mit Stahllochband oder Ketten sicher von der Decke abgehängt werden oder auf Winkeln mit Drahtkabel fixiert liegen. Kleinere Filter können auch senkrecht auf eine Regalplatte gestellt werden.

Patronen-AKF werden immer nur saugend betrieben. Niemals darf Luft von innen nach außen gedrückt werden, weil die Oberflächenverhältnisse nicht passen und Staub in die Zwischenräume und Poren geblasen wird, der den Filter umgehend verstopft und unbrauchbar macht. Auf Grund dessen, dass die AK im Filter verpresst und eingerüttelt sein muss, ist von Eigennachfüllung abzuraten. Beim Nachfüllen

Dicke Luft



im Grow-Shop ist darauf zu bestehen, dass neue also keine regenerierte AK in die Patrone kommt. Raschelt beim Schütteln des Filters die Kohle deutlich, so ist der Filter unbrauchbar, da der Luftstrom den Weg durch kleine Ritzen nehmen wird und die Kohle gar nicht passiert!

Geruchsüberdeckung – die vierte Waffe gegen Gerüche - allein bringt nichts, da sie mehr und nur anders riecht oder stinkt als der zu überdeckende Geruch, also nicht wirklich unauffällig ist. Jedoch hat sie sich in Kombination mit AKF bewährt. Die bereits vom Filter gereinigte Luft wird über Duftkissen oder -schwämme gelenkt. Restgerüche werden so überdeckt und verändert beziehungsweise verbessert. Auch sind Geruchsüberdecker in den Vorräumen zur Pflanzung empfehlenswert, da sie den latenten Pflanzen- und Chlorophyllgeruch überlagern, der sich trotz AK-Filterung der nach außen geleiteten Abluft nach Monaten in jeder Innenraum-Pflanzung bereitmacht.

Kein kommerzieller Grower kann so auf die qualitätsbestimmenden Faktoren eingehen wie ein gut informierter Eigenbedarfsgärtner in einem Land, in dem der Heim-Anbau von Hanf legal ist.

Max Air – Forum.Hanfburg.de



Hanfburg - wir helfen das Gras wachsen!
Neuer Pferdemarkt 21-22A
20359 Hamburg / St. Pauli
info@hanfburg.de 040 430 53 99

SAMENWAHL.COM

Einfache Bezahlung! Weltweiter Versand! Neu im Sortiment **MANDALA SEEDS**

WEIL SAMENKAUF VERTRAUENSACHE IST!

Diskret, zuverlässig, preisgünstig!

Kein Internet? Einfach gratis Preisliste anfordern!

Paradise Seeds	Cannabigen	Sagarmatha
Dutch Passion	Mandala Seeds	Serious Seeds
Nirvana	T.B.C.S.C.	The Flying Dutchmen
T.H. Seeds	Soma Seeds	The Sativa Seedbank
Homegrown Fantaseeds	Magus Genetics	Greenhouse Seeds

www.samenwahl.com - Tel: 0034-637-930569

das eckthema
Legendäre Kiffer



Charles Baudelaire

Inzwischen sollte es sich herumgesprochen haben, dass der THC-Hanf-Anbau verboten ist, trotzdem ist es doch für jeden interessant, zu erfahren wie es im Prinzip funktioniert und anderswo auch gemacht wird. Es folgt der Anbau im Schnelldurchlauf:



Anbau für Newbees II

Stecklinge

Der Kauf von Stecklingen anstelle von Saatgut bringt einige Vorteile. Erst einmal sind die Pflanzen schon ein Stück gewachsen und sind dadurch nicht nur kräftiger, sondern können auch früher geerntet werden. Außerdem wisst ihr mehr über die Pflanze, da sie genetisch mit ihrer Mutterpflanze identisch ist. Ihr könnt also sicher sein, dass ihr eine weibliche Pflanze habt, bei der die Qualität stimmt und die sehr wahrscheinlich einen guten Ertrag bringen wird.

Wenn ihr über eine geeignete Mutterpflanze verfügt, könnt ihr auch selbst Stecklinge schneiden. Verwendet dafür junge, kräftige Pflanzenteile. Schneidet von einem zwei bis fünf Millimeter dicken Zweig direkt oberhalb einer Nodie (Ansetzstelle der Blätter) einen Trieb von fünf bis 15 Zentimetern Länge ab.

Achtet darauf, dass der Steckling nicht zuviel Blattmasse hat, weil er sonst zu schnell austrocknet, denn ohne Wurzeln kann er kaum Wasser aufnehmen. Entfernt also zu große Blätter und gebt dem Steckling die Form einer kleinen Pflanze.

Schneidet den Stängel schräg ab, sodass sich eine große Schnittfläche ergibt. Wenn der Steckling nicht sofort ins Substrat gepflanzt wird, sollte man ihn in ein Glas Wasser stellen. Dadurch wird nicht nur das Austrocknen verhindert, sondern auch, dass Luftblasen in den Stängel gesaugt werden, die den Saft-Fluss blockieren können. Taucht die Schnittfläche des Stecklings in Stecklingspulver und klopfet es leicht ab. Sorgt dafür, dass das Substrat gut angefeuchtet ist. Stellt das Substrat anschließend in einen geschlossenen Raum wie ein Anzucht-Gewächshaus und zerstäubt darin etwas Wasser. Sorgt für eine

nicht (konstant) zu hohe Luftfeuchtigkeit. Nach ein bis zwei Wochen bilden sich die ersten Wurzeln. Die Stecklinge haben sich nun zu kleinen Pflanzen entwickelt und können in ein anderes Medium mit einer größeren Wachstumsfläche gesetzt werden.

TIPP: Wenn ihr aus Samen eine schöne Mutterpflanze gezogen habt, von der ihr nicht sicher wisst, ob sie weiblich ist, dann lässt sich das mit Hilfe eines Stecklings bestimmen. Bringt diesen Steckling an einen anderen Ort und erzwingt die Blüte, indem ihr die Anzahl der Lichtstunden von 18 auf zwölf Stunden pro Tag reduziert. Weibliche Pflanzen sind an den weißen Blütennarben zu erkennen, während die männlichen Blüten in geschlossenem Zustand kugelförmig sind.

Das Wachstum

Wenn die Pflanze genügend Wurzeln gebildet hat, beginnt die Wachstumsphase. Eine Pflanze wächst, indem sich die Zellen in den Triebansätzen teilen und sich die bereits gebildeten Zellen mit Wasser voll saugen. Die Pflanze verbraucht dabei viel Wasser und Nährstoffe (vor allem Stickstoff). Um diese Nährstoffe und das Wasser optimal verwerten zu können, benötigt die Pflanze viel Licht. Obwohl die Pflanze auch wächst, wenn sie in die Blüte kommt, lassen viele Züchter ihre Pflanzen zunächst vorwachsen. Je länger diese so genannte Vorzucht dauert, desto länger dauert es auch, bis geerntet werden kann. Andererseits hat die Pflanze so mehr Zeit, Zweige zu bilden, wodurch sie nicht nur weniger anfällig für Schädlinge und Krankheiten wird, sondern auch einen höheren Ertrag bringen kann. Eine einwöchige Vorzucht resultiert in kräftigeren Pflanzen.

Die Blüte

Ehe es der Pflanze von außen anzusehen ist, dass sie kurz vor der Blüte steht, vollzieht sich in ihrem Inneren eine Veränderung, nämlich die Umstellung auf die Blüte-Phase. Es entstehen die ersten Zellen, aus denen sich später die Blüten bilden. Diese Umstellung wird bei Cannabis ausgelöst, wenn die Tageslänge abnimmt. Wenn ihr indoor anbaut, könnt ihr diesen Zeitpunkt selbst bestimmen, indem ihr die Anzahl der Lichtstunden auf zwölf reduziert. Auch Licht mit einem höheren Rotanteil im Spektrum, wie zum Beispiel das von Natrium-Dampf-Lampen, kann die Umstellung beeinflussen und stimuliert das Höhenwachstum und die Wurzelbildung der Pflanzen. Diese Lampen dürfen nicht zu nah an der Pflanze angebracht werden, da sie mehr Wärme abgeben. Oft werden Lampen-Kombinationen eingesetzt. Sorgt dafür, dass die Pflanze in der Dunkelperiode ungestört bleibt, da sich andernfalls die Blühdauer verlängert.

Es ist empfehlenswert, die Luftfeuchtigkeit (in den Blütenständen) unter 60 Prozent zu halten, um die Entstehung von Schimmel und Blütenfäule zu verhindern. Andererseits sollte sie aber auch über 50 Prozent liegen, um dem Risiko eines Spinnmilbenbefalls entgegenzuwirken. Wenn die Pflanze in die mindestens zweimonatige Blütephase übergegangen ist, ändert sich auch ihr Nährstoffbedarf. Während der Bedarf an Stickstoff (N), den die Pflanze vor allem in der Wachstumsphase benötigt, abnimmt, braucht sie jetzt wesentlich mehr Kalium (K) und Phosphor (P). Stellt das Düngen ein bis zwei Wochen vor der Ernte ein, sobald die Pflanze abzureifen beginnt.

Es ist wichtig, dass die Blütenstände nicht befruchtet werden, sodass keine Samen entstehen. Die Pflanze neigt nämlich dazu, ihre gesamte Energie in die Samen zu stecken. Entfernt beschattete Blüten, da diese fast keinen Ertrag liefern und den großen Blütenständen Energie entziehen. Entfernt jedoch nie die beschatteten Blätter, denn sie sorgen dafür, dass die Blütenstände die Energie bekommen, die sie für ihre Entwicklung benötigen.

Die Ernte

Nachdem ihr die Pflanze in der vergangenen Zeit gehegt und gepflegt habt, ist nun der Zeitpunkt der Ernte gekommen. Erntet, indem ihr den Stängel unten abschneidet. Dann hängt ihr die Pflanze zum Trocknen zwei Wochen lang über Kopf an einem dunklen und trockenen Ort auf. Denkt daran, dass die Gefahr der Schimmelbildung an einem feuchten Ort, zum Beispiel im Keller, sehr hoch ist. Lasst die Blätter an der Pflanze. Dann wird die Pflanze möglichst viel von ihrem Blattgrün in Zucker umsetzen. Ist die Pflanze getrocknet, könnt ihr die Blütenstände entfernen. Versucht dabei so wenig Harz wie möglich zu verlieren. Wenn das erledigt ist, könnt ihr die Blätter der Blütenstände trimmen. Bewahrt die Blütenstände luftdicht und dunkel auf.

D. Kroeze, CannaResearch

BioBizz Gegendarstellung

In der letzten Ausgabe hat sich auf Seite 8 leider der Fehlerteufel eingeschlichen. Der Text in der BioBizz-Anzeige muss natürlich richtig lauten: „Der erste und bekannteste Hersteller von biologischen Produkten aus Holland“. Wir bitten vielmals um Entschuldigung.

Der erste und
bekannteste
Hersteller von
biologischen
Produkten aus
Holland.

BIOBIZZ[®]
WE CREATE NATURE



OMRI und SKAL zertifizierte Produkte. Mit diesen beiden Zertifikate ist BIOBIZZ die einzige Firma auf diesem Gebiet mit weltweit anerkannten organischen und biologischen Produkten.

Plaisir und Tune – gemeinsam schmeckt's am besten



Wir hatten euch ja schon vor einiger Zeit die Pur-Pfeifen der Berliner Firma TUNE Smart-Smoking vorgestellt, mittlerweile haben sie ihr Repertoire vergrößert. Von nun an werden auch für Bongraucher das „Drop Out“ und das „Turn On“ System angeboten.

Unserer Redaktion wurde freundlicherweise ein Exemplar des Topmodells, der „Silver Perlarl“ von Plaisir, zusammen mit einem Filtersystem der Firma TUNE zum Testen zur Verfügung gestellt. Der Filter besteht aus einem Glaskopf mit Siebnut für die Aktivkohle und einem handgefertigten Oliven- oder Birnenholzkopf mit Silikon-dichtung, der zum Rauchen einfach auf den Glaskopf gesteckt wird. Wir entschieden uns in diesem Fall für Olive. Die Wasserpfeife ist aus vier Millimeter dickem, bruchfesten sowie mundgeblasenem Duranglas und hat ein integriertes Spezialchillum mit einem 14,5er-Schliff, welches durch neun Schlitze die Rauchblasen im Wasser verkleinert. Das bewirkt eine zusätzliche Rauchreinigung und befeuchtet den Rauch. Denn Eisbongs sind nicht wegen der Kälte, sondern wegen des feuchten Rauchs mild. Sie raucht sich aufgrund des besonderen Chillums

jedoch wie eine Pfeife mit einem 18,8er-Schliff. Dank des Aktivkohle-Systems wird sie auch nach mehrmaliger Benutzung nicht annähernd so siffig wie eine normale Bong und lässt sich spielend ohne Bürste reinigen. Der Geschmack ist sehr mild und wer nun Bedenken hat, dass der gewünschte Effekt durch den Filter beeinträchtigt würde, dem sei gesagt: Das Testrauchen in der Hanf Journal-Redaktion, an dem leider nur zwei der rauchenden Redaktionsmitglieder teilnehmen wollten (es war zehn Uhr vormittags), war ein voller Erfolg. Von nun an wird eines dieser edlen Stücke die Redaktionsräume verschönern und sicherlich des Öfteren zum Einsatz kommen, aber nicht mehr so früh am Morgen.



Im Lieferumfang inbegriffen sind ein Olivenholzkopf, zwei Siebe und 150 Gramm Aktivkohle, der Preis liegt bei 69 Euro. Ihr könnt aber auch einfach eure Lieblingsbong „auftunen“, die Holzköpfe sind in zwei Größen erhältlich, die Glasköpfe sogar in vier Versionen, so dass jede erdenkliche Kombination von Schliff- und Kopfgröße möglich ist. Außerdem gibt es das Ganze noch als Schraubkopfversion für Acrylbongs. Beim „TurnOn“ besteht der Kopf aus zwei maßgefertigten Holzteilen, wobei der untere Teil als Aktivkohle-Reservoir dient. Sämtliche Accessoires sowie die edle Bong bekommt ihr in jedem gutsortierten Headshop oder direkt bei TUNE.

Einfach mal unter www.smart-smoking.de nachschauen!

das eckthema

Legendäre Kiffer



Honore de Balzac

Daheim bei G-Spot

Bevor die Bong einen Fuß hat, bekommt sie einen Haufen Wärme aus dem Feuerzeugflammenwerfer!



Die Bilderbuch-Idylle trägt nicht. Und Wertheim hält auch, was der Name verspricht. Seit fünf Jahren hat die kleine, aber feine Firma G-Spot in dem Örtchen an Main und Tauber ihren Stammsitz. Das Hanf Journal war live dabei als am 11. Juni zum diesjährigen Händlertag die neuen Geschäftsräume der Öffentlichkeit vorgestellt wurden.



Dieter Feil und Günther Diehm – so sehen zufriedene Gastgeber aus!

Neben reichlich leiblicher Versorgung gab es natürlich neueste Produkt-Innovationen aus dem Bong-Sortiment. In jede Bon-Vitrine gehören diese Saison: Eier- und Zylinderbongs mit Panzerschliff im 5-mm-Format! In mehreren Vorführungen zeigte uns Glasbläsermeister Günther Diehm die Herstellung an „lebenden“ Objekten. Klar, dass die Umgebung auf die Arbeit einwirkt und so steckt in jeder Bong, die die Werkstatt verlässt, ein Stück fränkischer Fleiß und Liebe für's Detail. Und im traditionellen Härtetest in unserer Redaktion konnte nachgewiesen werden, dass es wirklich nicht einfach ist, eine G-Spot zu schrotten – und wir können das normalerweise! So waren nicht nur wir, sondern auch die aus ganz Deutschland angereisten Händler mit dem Tag zufrieden, zumal sogar das Wetter einen chilligen Grillabend zuließ. Und so hat sich der Geschäftsführer Dieter Feil seine Grillwurst besonders gut schmecken lassen.

Übrigens auch beste Wünsche an die ebenfalls angereiste „GRÖW!“, die diesen Monat ihr 10-jähriges Jubiläum feiert! Macht weiter so!

DIC420

Vor zehn Jahren haben Lutz Bentien und Jörg „Mick“ Zuther den Großhandel DIC420 mit einer Bestellung von 24 Hanf-Baseball-Caps gegründet. Bestellt wurde bei der Firma HEADCASE, New Jersey (USA), die heute leider nicht mehr existiert. Zuvor, im Dezember 1994, wurde der Head-Shop „Chillum“ in Lübeck eröffnet. Dort testen wir die Verkäuflichkeit von Produkten, bevor wir sie ins Großhandels-Programm aufnehmen.

Mit den HEADCASE-Baseball-Caps waren wir schnell erfolgreich, weil die Caps superklasse sind (es sind nur noch wenige auf Lager!) und die Hanf Branche in den folgenden Jahren stark expandierte. Versuche, auch andere Branchen von den HEADCASE Baseball-Caps zu überzeugen, waren weniger erfolgreich (die Leute waren zu spießig), sodass wir uns entschieden, in der Hanf-Branche zu bleiben und lieber das Produkt-Programm zu erweitern.

Wir übernahmen im Januar 1996 den Vertrieb von CHILLS Europe. Schnell vertrieben wir immer mehr Produkte. Unser Schwerpunkt lag im Import von Produkten aus den USA (FISHHEAD, TOP HATS, GRAFFIX). Aber auch SCORPION PIPES, KRASS DESIGN, PHILLIES, TORNADO, KULU, FREAKY STYLE, PESOLA und viele andere Marken gehörten zu unserem Programm. Unvergessen unser KATALOG 2000 mit fast 70 Seiten, der neue Maßstäbe in der Produkt-Vielfalt setzte. Unser Konzept lautete: „Wir sind das Lager für die Head-Shops in Deutschland“. Nicht viele Bestellungen an viele

Lieferanten mit vielen Mindestbestellmengen und vielen Versandkosten, sondern nur eine Bestellung über 100 Mark und man bekam Produkte von bis zu zehn verschiedenen Markenherstellern.

Heute funktioniert dieses Konzept nicht mehr. Preis- und Kostendruck, schwache Konjunktur und Gewinn-Maximierung veranlassten viele Partner, ihre Vertriebsstrategien umzugestalten. Deshalb haben auch wir unser Programm gänzlich verändert. Heute haben wir ein exklusives Programm mit vielen Top-Sellern. COSMIC® Acryl-Bongs und Zubehör, so bunt wie der Kosmos, suchen im Preis-Leistungs-Verhältnis ihresgleichen. Die attraktive Ausstattung der COSMIC® Acryl-Bongs (MODULE 1 bis 6) und die Flexibilität, die dem Kunden eröffnet wird, sind überzeugende Verkaufsargumente. Außerdem führen wir ein reichhaltiges Angebot an Ersatzteilen nach deutschem Qualitätsstandard. Das heißt zum Beispiel, die Farbe der Aluminiumteile bleibt, wo sie ist und muss nicht mitgeraucht werden.

Mit diesem Online-Shop beginnt eine neue Ära der DIC420-Geschichte. Funktionalität und Aktualität des Online-Shops sind stets gegeben, durch ein ansprechendes Design und die Übersichtlichkeit macht jede Bestellung Spaß. Wir sind stets bemüht, unser Angebot nach euren Wünschen zu gestalten. Und wir freuen uns über Anmerkungen und Anregungen.

Viele Grüße aus Lübeck, das DIC420-Team

2 x 400W - GESCHLOSSENES SYSTEM MIT TÜR UND INTEGRIERTEM TANK - BIS ZU 140 PFLANZEN - NUR 1.45m HOCH + 1.20m Ø

DIE NEUESTE SENSATION IM GROWGEBIET
VERTIKAL ANBAUEN MIT DEM EASYGROWER GROWKESSEL



Home of the easygrower
Ijsselmondesestraat 31a
3114 XM Schiedam
Tel: 0031-(0)10-2957488

www.easygrower.com

...jetzt auch in Deutschland erhältlich:
www.easygrower.de



das eckthema
Legendäre Kiffer



Lewis Carroll

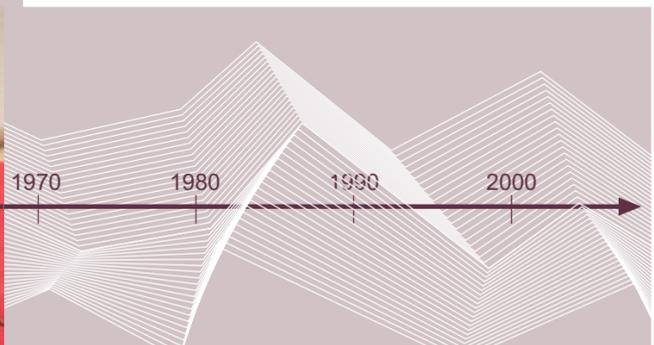
Ende der 1990er kam es zu einem Revival und es entstand der Begriff Future Pop, der eine Mischung aus der Ästhetik der New Romantics, der Electronic Body Music (EBM) und modernen Elementen aus TripHop, Dancepop und sogar Drum&Bass bezeichnete.

Ein weiterer Ableger, an den ich mich mit Schrecken beim Verfassen dieses Textes erinnern muss, ist der so genannte Dreamhouse, ein Sub-Genre von Trance mit House-Einflüssen, das Mitte der 1990er-Jahre sehr erfolgreich war. Charakteristisch für den Dreamhouse sind die „träumerischen“, meist melancholischen Melodien, die von einem tanzbaren 4/4-Beat unterlegt sind. Auf House verweist eigentlich nur der relativ langsame Beat, die sonst anzutreffende Funkyness ist im Dreamhouse sehr stark zurückgenommen. Der archetypische Titel des Dreamhouse ist „Children“ von Robert Miles (1995), der die Welle zum Rollen brachte.



core) haben mal ein paar Spinner Speedcore-Vinyls von 33 rpm auf 45 rpm gespielt, mit der Folge, dass die Musik keinen Bass mehr hatte, aber so schnell war, dass es wie ein zersplittertes Glasfenster geklungen hat, wodurch mal wieder eine Obergrenze überschritten wurde. Für die Hardliner, die am Ende der Party noch nicht aus dem Floor verschwunden sind und nie genug bekommen können, ist schließlich Deathcore/Xtremecore ganz gut geeignet, da dann endgültig Schluss mit lustig ist.

Der letzte Fake-Trend ist auch einer der absurdesten, die ich je gehört habe, und daher gibt's jetzt nochmal die volle Packung Müll: Cosmic ist zugleich eine und auch keine Musik-Richtung. Im Endeffekt entstand dieser Stil in Italien ab Mitte der 1970er-Jahre. Dort gab es eine Diskothek mit dem Namen „Cosmic“ und die Musik, die dort aufgelegt wurde, war so einzigartig, dass sich eben dieser Name auch stellvertretend für die Musik-Richtung etablierte. Die Gründungsväter, also die DJs, mischten aus verschiedenen Musikrichtungen erlesene Stücke so, dass ein durchgehendes Gesamtwerk entstand. Entscheidend war, dass die Stücke ohne Pausen und in gleicher, angepasster Geschwindigkeit vermischt wurden. Dabei wurden auch Langspielplatten, die normalerweise mit 33 rpm liefen, auf 45 rpm gespielt und entsprechend nachgepitcht. Es wurden Songs aus allen Ländern und aus vielen verschiedenen Musik-Richtungen verarbeitet, wie z. B. aus Funk, Afro, Brasil, Reggae, Ragga, Banghra, (Oldschool)-Elektro, Rock, Pop, später auch HipHop, TripHop, Big Beat bis hin zu Trance und neu-elektronischer Musik. Hinzu kam noch ein einzigartiges



Roly's Genre Lexikon - Lesson VII: FAKE-TRENDS

Zum Abschluss meines Genre-Lexikons der Elektronischen Tanzmusik erlaube ich mir, einige Fake-Trends aufzugreifen und zu erläutern, andere lasse ich – was allein schon reine Zeitverschwendung ist – besser unkommentiert stehen, da sie sich meist schon von selbst erklären. Viel Spaß!

Wie wir ja bereits – vor allem sehr genervt – wissen, ließ der Einfluss des Techno Anfang der 1990er-Jahre die harten Beats im 4/4-Takt auch in die Popmusik einfließen. Es entstand der Dancepop oder auch Eurodance, dessen wesentliche Merkmale meist eine sehr einfache, tanzbare und harmonische Struktur, ein Techno-ähnlicher, monotoner Beat im 4/4 Takt und ein Wechselspiel zwischen einer Sängerin und einem Rapper (Male Rap & Female Hookline) sind. Als Pioniere des Eurodance gilt die deutsche Gruppe Snap mit ihrem Hit „The Power“ (1990). Am erfolgreichsten war die neue Welle in den Jahren 1992–93, ab 1994 ebnete sie wieder ab, weil es wohl kaum neue Impulse innerhalb des Genres gab. Die meisten Gruppen übernahmen das Schema der frühen Jahre Eins zu Eins, weshalb der Begriff Eurodance heute eigentlich ein Schimpfwort in der Musik-Szene ist. Dennoch tauchen Elemente des Eurodance nach wie vor in aktuellen Pop-Produktionen auf.

Der US-Dancefloor ist ein in den USA Anfang der 1990er-Jahre entstandener Ableger des Eurodance und damit ein Vertreter der massentauglichen, kommerziellen Linie der elektronischen Tanzmusik. Wie der Eurodance basiert auch der US-Dancefloor meist auf Raps, doch die poppigen Melodie-Elemente, die den Eurodance prägen, sind beim US-Dancefloor zugunsten von funkigen Rhythmus-Elementen zurückgenommen. Somit weist der US-Dancefloor einige Gemeinsamkeiten mit dem Hip House auf, im Gegensatz zu diesem ist er jedoch eingängiger und stärker von Synth-Sounds geprägt. Bekannte Interpreten waren z. B. Reel 2 Reel („I Like To Move It“), 20 Fingers („Short Dick Man“) und The Outthere Brothers („Boom Boom Boom“), deren Titel weltweit zu Chart-Breakern wurden.

Spätestens ein Jahr danach war der ganze Hype jedoch wieder vorbei. Verwandt mit dem Dreamhouse, aber meist härter und weniger „träumerisch“, ist – bevor ich mich gleich übergeben muss – der Pizzicato-Trance.

Kommen wir zu den Sub-Genres des Speedcore, die so fertig sind, dass es fast wieder Spaß macht, sie zu beschreiben: Bei Frenchcore tritt die Kickdrum in den Vordergrund, diese wird aber in jener Facette des Speedcore nicht verzerrt, sondern bekommt einen eher rollenden treibenden Effekt, was die Sache etwas fluffiger macht. Bei Terror(-core) – selbiger Begriff existiert auch im Punk/Metal-Bereich – geht es darum, die „Abgefuchtheit“ eines Songs zu steigern, indem das Ganze dann so klingt, als wäre man in einem akustischen Massaker. Noize(-core) treibt den Gedanken weiter, dass die Musik aufwühlend und chaotisch ist, was eher den Charakter eines Intelligenztestes hat, weil man notgedrungen versucht, in den Noizecore Muster oder Instrumente hineinzu-deuten und dahingehend wundersame Fantasien ermöglichen werden. Bei Splitter-



Reel 2 Reel

Lichtspektakel und die extravagante Inneneinrichtung. Übrigens wurden in der Cosmic-Disco keinerlei Alkoholika verkauft, dafür gab es aber massig Gras zu qualmen. Es gab auch keine Sitzmöglichkeiten, nur Tanzfläche, Lichtspektakel und Musik. Zu den ersten DJs gehörten D. Baldelli, DJ TBC, B. Loda, DJ Mozart, Fary, F. Fattori, Rubens, R. Fanceschi, Gege, Pery, Ebreo, Yano und Roberto Lodola. Cosmic war Ende der 1970er auch in anderen Diskotheken in Italien populär geworden und viele Jahre später exportierte ein Österreicher (der sog. Cosmic-Dieter-Bohlen) den Cosmic nach Österreich und Deutschland. Er übernahm den Hype aus Italien, vermischte ihn mit zu langsam gespieltem Techno und machte ihn massentauglich. Er begründete die Stilrichtung „Cosmic Music“, welche aber nicht mehr viel mit den Roots dieser Musikrichtung gemein hat. Heute ist es computerisierte und standardisierte Sample-Musik, bei der immer wieder die selben Hits zum Tragen kommen. Wohingegen damals gerade die Andersartigkeit der einzelnen Musik-Richtungen ausschlaggebend war, werden heute nur noch die alten Lieder neu verarbeitet. Auch heute lebt Cosmic weiter, aber immer noch sehr regional begrenzt, in Italien, Österreich und Süddeutschland. Vielleicht ist Cosmic eine Art „Worldmusic“ oder doch eher eine Art „Spacemusic“, die eine eigene Dynamik und Energetik aufweist.

Weitere Fake-Trends, die die Welt noch nie gebraucht hat und ganz gewiss auch niemals brauchen wird, sind: Tribal House, Bhangra House, Kwaito, Symphonic Trance, Rio-Funk, Electro-Goth, Synthpunk, Trancestep, Tribal Breaks, Florida Breaks, Chemical Breaks, Intelligent Dance Music und Glitchcore. – Ich danke euch allen für die Nerven, diesen Schwachsinn zu lesen! Orientiert euch lieber an den Lessons I bis VI und freut euch hierbei an guter elektronischer Tanzmusik. Viel Spaß!

Roland Grieshammer

Auf unserer Homepage findest du alle Artikel der aktuellen Ausgabe, das HaJo als PDF-Version, unser User-Forum und vieles mehr... Und aktive User können auch was verdienen!

...solltest du aber auf der Suche nach dem nächsten Coffee-Shop in Holland sein - oder aber eine Firma oder Webseite aus dem Hanf-Bereich suchen - schau doch mal hier vorbei:

Oder stehst du eher auf bewogte Bilder? Wie wäre es mit einer Sammlung von zig Online-Videos zu Themen wie: Growing, Kochen und Backen mit Cannabis, Joint-Dreh-Tips oder Bonghasteln? Unser regelmäßiges Magazin versorgt dich mit Infos und Sinnlosigkeiten aller Art!

cannavista.de
cannabiscafe.info
hanfjournal.de
exzessiv-das-magazin.de

! NEU! Handgemachte Hanf-Backwaren ! NEU!

Mit einem hohen Anteil geschälter Hanfsamen und Hanfmehl!

Hemp-Bisquits, Finest Cocohemp's, Hemp-Bar, Hemp-Jack

Ihr Produzent für Hanftee's, Hanfduftkissen, Ganja-Räucherhanf, Golden-Ganja-Rum, Kosmetik, Outbreak Bong's uvm.

www.Hanf-Zeit.com
 Lothar Höhe 7
 32839 Steinheim / Germany
 Tel.: 0049-5233-997476 Fax : -997477

Händleranfragen erwünscht!

Klüger werden mit dem Hanf Journal - Dr. med. Franjo Grotenhermen klärt auf



Dr. med. Franjo Grotenhermen ist Mitarbeiter des nova-Instituts in Hürth bei Köln und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Cannabis als Medizin (ACM).

Dr. med. Franjo Grotenhermen

das eckthema
Legendäre Kiffer



Queen Victoria

Hilft Cannabis bei Multipler Sklerose?

Cannabis-Produkte können einige Symptome der Multiplen Sklerose (MS) lindern. Jetzt soll in einer Langzeitstudie mit 500 Patienten in Großbritannien untersucht werden, ob THC auch den Verlauf der Erkrankung verlangsamen kann.

Die Multiple Sklerose ist eine relativ häufige degenerative Erkrankung des Nervensystems, bei der das eigene Immunsystem die Hüllzellen der Nerven zerstört. Die Symptome der MS können vielgestaltig sein und variieren in Abhängigkeit von den betroffenen Nerven und Hirnregionen. Häufige Symptome sind eine verstärkte Muskelanspannung (Spastik), Muskelkrämpfe (Spasmen), Störungen der Bewegungskoordination (Ataxie), Muskelzittern (Tremor), chronische Schmerzen und Störungen der Blasen- und Mastdarmkontrolle. Eine Umfrage aus dem Jahre 1997 unter 112 britischen und amerikanischen Multiple Sklerose-Patienten, die illegales Cannabis zur Behandlung ihrer Erkrankung verwendeten, ergab eine Besserung einer großen Anzahl von Symptomen, darunter Spastik, Tremor, häufiger Harndrang, Stuhl-Inkontinenz, Schmerzen, Missempfindungen und Angst. In einer kürzlich veröffentlichten Umfrage aus Großbritannien gaben 22 Prozent der befragten MS-Patienten an, Cannabis aus medizinischen Gründen einzunehmen.

In den Jahren 2003 und 2004 wurden die ersten größeren Studien zur Wirksamkeit von Cannabis-Extrakten bei Multipler Sklerose veröffentlicht. Zuvor hatten bereits einige kleinere Untersuchungen mit wenigen Patienten Hinweise auf eine Wirksamkeit von Cannabinoiden bei der MS gegeben. In den großen neuen Studien wurden zwei verschiedene Cannabis-Extrakte verwendet, ein Flüssig-Extrakt der britischen Firma GW Pharmaceuticals (Sativex) und ein Extrakt in Kapseln vom Institut für klinische Forschung in Berlin (Cannador). Der Flüssig-Extrakt Sativex wurde in diesem Frühjahr in Kanada zur Behandlung neuropathischer Schmerzen bei MS arzneimittelrechtlich zugelassen. Als neuropathische Schmerzen werden Schmerzen bezeichnet, die auf einer Schädigung von Nerven beruhen, wie beispielsweise Phantomschmerzen nach Amputationen oder eben



Tatsächlich werden die Studienergebnisse zur Spastik in der Wissenschaft und von Verbänden unterschiedlich bewertet, da sich in allen Studien zwar subjektive Besserungen fanden, objektive Parameter der Spastik jedoch überwiegend nicht beeinflusst wurden. So wurde in der größten Studie aus dem Jahr 2003 mit insgesamt 630 Patienten, die 15 Wochen lang entweder den Cannabis-Extrakt Cannador, THC oder ein Placebo erhalten hatten, die Spastik mit THC und Cannabis nach objektiven Kriterien nicht verbessert. Die Patienten, die diese beiden Medikamente erhalten hatten, berichteten jedoch häufiger als Patienten in der Placebo-Gruppe von einer Schmerzlinderung und von einer subjektiven Besserung der Spastik. Die Autoren der Studie vermuten, dass das Verfahren zur objektiven Erfassung der Spastikstärke zu grob war, um leichte Verbesserungen, die von den Patienten wahrgenommen wurden, erfassen zu können. Auch andere gebräuchliche antispastische Medikamente haben in klinischen Studien überwiegend keine objektiven Besserungen der Spastik bewirkt. Etwa 80 Prozent der ursprünglichen 630 Teilnehmer dieser Studie nahmen an einer Folgeuntersuchung teil, die zwölf Monate dauerte. Am Ende dieser Langzeitstudie waren in der THC-Gruppe auch die objektiven Spastikwerte signifikant besser als in der Placebo-Gruppe.

Dies hat zu der Annahme geführt, dass THC bei längerfristiger Anwendung einen günstigen Verlauf auf die Erkrankung haben könnte, weil es nervenschützend wirkt und nicht nur die Symptome bekämpft. Diese Vermutung soll ab Ende 2005 in einer dreijährigen Studie mit 500 Patienten überprüft werden. Sollte sie sich bestätigen, so hätte dies nicht nur Bedeutung für die Behandlung der Multiplen Sklerose, sondern auch für die Therapie anderer neurodegenerativer Erkrankungen. Bisher gibt es keine sehr wirksamen Medikamente, die den Verlauf solcher Erkrankungen beeinflussen können. Die Wirksamkeit von THC und Cannabis bei so genannten neuropathischen Schmerzen im Rahmen der Multiplen Sklerose gilt heute als gut gesichert. Beispielsweise wurden in einer dänischen Studie 24 MS-Patienten, die an neuropathischen Schmerzen litten, drei Wochen lang mit THC behandelt. Die Schmerzen nahmen deutlich stärker ab als nach einem Placebo. Diese und andere Ergebnisse haben in Kanada nun zur Zulassung eines Cannabis-Extraktes zur Behandlung von Schmerzen bei MS geführt.

Massive Shishas!
Massive Glassbongs!
Aus einer Hand

Info 0511-1319127
Schmiedestr. 27
30159 Hannover
www.kayashisha.de

HIGHLANDER
Grow-Head-Recordstore
Lustenauerstraße 11, 4020 Linz, Österreich
Tel.: +43 (0)732 770675
www.high-land.at

PARADISE Seeds
AMSTERDAM
SAMENZÜCHTER SEIT 1994
Qualität die du verdienst.

- Organisch produziert!
- Original!
- Von Hand sortiert!
- 95% Keimquote!
- Geeignet für die medizinische Anwendung!
- Superhigh!
- Aromatisch!
- Grosse Ertrag!

Nebula, Sensi Star

Paradise Seeds, Postbox 377
1000 AJ Amsterdam, Holland
Tel./Fax +31 20 6795422
info@paradise-seeds.com
www.paradise-seeds.com

Gewinner Highlife und HighTimes Cup!

canamix.de
QUALITÄTS-GRASMÜHLEN

Frische Samen

Bushdoctor.at

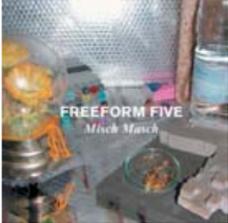
das eckthema
Legendäre Kiffer



König Salomon

>> Freestyle

Freeform Five – Misch Masch
(fine records)



Freeform Five widersetzt sich den vorgegebenen Strukturen. Ihr Debutalbum ist auf der ersten Disc ein eklektizistischer DJ-Mix aus 28 (!) ausnahmslos guten Tracks. Vom blitzenden Digital Funk von „Electromagnetic“ und „Release The Beast“ über den oldschooligen Electric-Boogie-Tune „Be You“ und

den Dancehall Swing Stomper „Eeeeeaaaooooowww“ mit Bounty Killer bis hin zum schmutzigen Sex Pop Burner „All The Ladies Looking Naughty“ und dem funktionsgestörten Rock von „The Pink G.R.E.A.S.E.“, haben Freeform Five ein Album hingelegt, das im Wesentlichen ihr eigenes ist, mit etwas Speziellem für alle und jedem von uns. Speziell für mich ist wohl „Alive & Kicking (DJ Naughty Mix)“, „Break Me“, „What Do I Want From You“ (Paul Woolford Remix), „No More Conversations“ (Richard X Remix) und mein absolutes Highlight „You Must Be The Bass“ von Seymour Bits. Mit Roman Flügel's „Geht's noch?“ und Aphex Twin's „Windowlicker“ sind noch zwei weitere Meilensteine drin. Und „I Feel Space“ von Lindstom ist ein wunderbar episches Outro! – Die zweite CD beinhaltet zehn Remixes: Die viel bewunderte, oft zusammengestellte Neuauflage von Isolées „Beau Mot Plage“ mutiert hier von einem Minimal Techno-Juwel zu einem zehnmminütigen „Brazilian-Acid-Funk-Key-of-Life-House“. Und Elton John's „Are You Ready For Love“ wird ebenso reformiert wie „Rocket Ride“ von Felix Da Housecat, Alter Ego's „Beat The Bush“ und Brian Wilson's „Our Prayer“. Wie erwartet, ist die Produktion einzigartig neu und besitzt eine komplexe Struktur, die wahre Offenbarung ist jedoch ein exzellentes Songwriting!

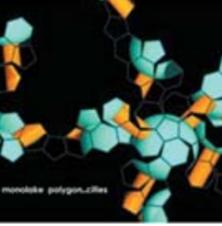
www.finerec.com

Silberscheiben des Monats Juli

von Roland Grieshammer

>> Deep Techno

Monolake – Polygon_Cities
(monolake)



Monolake feiert 10-jähriges Jubiläum. Von Beginn an stand Monolake für gehobene Klangforschung. „Musik für etliche Wahrnehmungsebenen“, verspricht der Presstext. Gleich der erste Track „Pipeline“ nimmt mich sieben Minuten lang mit auf eine

warme Reise. „North“ ist auch äußerst trippy und angenehm zu lauschen. Und bei „Axis“ tauche ich – in Gedanken an alte Warp-Klassiker – in pulsierende, sich in permutierender Wiederholung verändernde Klangwelten ein. Ja, Polygon_Cities ist Techno jenseits der Standard-Grooves und -Sounds. Techno, der eine Fülle von sorgfältig platzierten Kompositionsdetails bietet, die sich beim mehrmaligen Hören der Tracks sukzessive erschließen. Bei „Digitalis“ entsteht ein Hauch von Kälte und Gefahr, mit „Invisible“ und „Carbon“ gibt's kickende Clubmusik, während das vierminütige Interlude „Wasteland“ ein wenig beruhigt. Und schon plinkt das finale „Plumbicon“ wieder nach vorn. Wärme und Euphorie sind hier die Stimmungen, die sich in dem Track überlagern. Insgesamt also ein wunderbares Album für jede Tageszeit, denn der Presstext hält sein Versprechen!

www.monolake.de



>> Hip Hop

Mathematics – The Problem
(nature sounds)



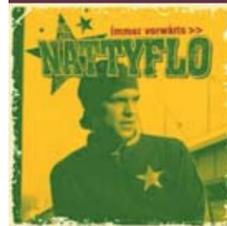
Ein Mann hat ein Problem. Sein Name: Norman Porter, geboren in der South Side vom New Yorker Ghetto-Stadtviertel Jamaica Queens. Uns ist er bekannt als Allah Mathematics, seines Zeichens gelehriger RZA-Schüler, Wu-Tang-Logo-Erfinder, Produzent und langjähriger Tour-DJ des Clans.

Unter anderem arbeitete er an den Alben „The W“ und „Iron Flag“, sowie an den Solo-Alben von Method Man, Masta Killa, RZA, Cappadonna, GZA und Ghostface Killah. Und einige der tightesten Wu-Beats müssen ihm zugeschrieben werden. Am 27. Juni erschien nun sein Album „The Problem“, was Math erneut als genialen Produzenten zeigt. Im Vergleich zum Vorgänger „Love Hell Or Right“ ist es variantenreicher und grooviger ausgefallen. Eine spezielle, künstlerische Beziehung hat Mathematics im Laufe der Jahre zu Ghostface Killah aufgebaut. Zudem vereint beide die Liebe zu den gepitchten Soul-Samples. So mutet „Strawberries & Cream“ feat. Allah Real, Inspectah Deck, RZA & Ghostface auch sehr psychedelisch und soulig an. Meine Lieblingstracks sind allerdings das hypnotische „Rush“ feat. Method Man & GZA und das energetische „Break That“ feat. Old Dirty Bastard (R.I.P.), Masta Killa & U-God. Ja, die höhere Mathematik beinhaltet immer wieder Probleme, aber musikalisch lösen sich hier alle Gleichungen von selbst auf. Ein Glück!

www.nature-sounds.net

>> Reggae / Dancehall

Nattyflo – Immer Vorwärts
(rootdown records)



Mit „Immer Vorwärts“ veröffentlicht der Rootdown-Artist der ersten Stunde Nattyflo nun sein Debüt-Album. Zusammen mit einigen Abstechern in die härter pumpende Dancehall, besteht es vorwiegend aus live eingespielten Roots Reggae Riddims. Neben einigen Gast-Produzenten aus Deutschland und Jamaika zeichnet sich Teka für einen Großteil der Produktionen verantwortlich. Diese authentische Grundlage dient Nattyflo, seine Botschaften in deutscher Sprache zu transportieren. Erste Single-Auskopplung ist „Bleib positiv“ (feat. Mellow Mark), was über den „Too Long“ Riddim läuft und Künstler wie Nosliw, Kimoe, Maxim, Ede Whiteman und Volcanic Man featuret. Auf dem chillig skankenden „Love Jah & Live“ Riddim des jamaikanischen Produzenten Calibud wirkt der Titelsong gegen Stress, während das rootsige „Strandleben“ für Nattyflos Entdeckung der Langsamkeit steht. Doch dank Ganjaman, Beatschmieda, Sam Gilly & Marco Baresi sind Pausen und Stillstand völlig ausgeschlossen. „In den schönsten Farben“ werden auch aktuelle, sozialkritische Themen verarbeitet, aber die besten Tracks sind in meinen Ohren eher die gefühlsduseligen Songs „Charme gewinnt“ und „So nah“.

www.nattyflo.de
www.rootdown-records.com

CD Verlosung

Various Artists: „Beat OM Beat“ (mindsound records)

Für Liebhaber psychedelischer Trance-Musik gibt es in diesem Monat bei uns eine Compilation voll mit „electrophile wildstyle music“, wie die Jungs von MindSound das bezeichnen. Mit zehn bisher unveröffentlichten massiven Dancefloorfillern präsentiert MindSound Records mit „Beat OM Beat“ so namenhafte Künstler wie Meller, Sediment 4 und The Osmotic Effect sowie talentierte Newcomer aus Europa - wie Roberdo - mit großartigen ersten Releases! Mit dem vierten Release entwickeln MindSound Records ihren eigenen Stil weiter. Bewegung und Veränderung sind das Leben und Klangwellen erzeugen die Verbindung, die alle Grenzen auflöst. So let's just experience!
www.mindsoundrecords.com

Zwei Exemplare sind hiermit zur Verlosung freigegeben.



Dazu die Preisfrage: Welchen Titel trägt Roberdos erste Produktion?

Eure Antwort sendet ihr an gewinnen@hanfjournal.de Einsendeschluß ist der 30. Juli.

100% REINER BIO-REGENWURMDÜNGER

ist BIO ist LOGISCH ist ORGANISCH und DYNAMISCH

Vor allem bei Cannabis für Medizinische Zwecke! Keine Kopfschmerzen mehr, viel weniger Halskratzen! Bessere Qualität! Verbrennt nicht die Wurzeln! Völlig Geruchslos!



Preis:
auf Anfrage

Bestellmenge:
Gebinde zu 5, 10, 15 und 20 Liter + Info

Bestellung:

Postkarte an GARTEN EDEN, Sonnenalle 148 12059 Berlin

GARTEN EDEN Tel.: 0172 40 54 903 Fax: 03061 65 12 02

**EU Führerschein problemlos
ohne Prüfungsangst**

**0171 60 40 53 0
07251 30 24 45 2**



A-1110 Wien, Simmeringer Hauptstrasse 116
Tel. & Fax : 0043 | 967 98 57

INDRA'S PLANET
HEAD AND GROW
OFFICE@INDRAS-PLANET.AT
WWW.INDRAS-PLANET.AT
GROSS- UND EINZELHANDEL

AKTIONEN
OUTDOORSAISON!
HANFSAMEN AB 100 € -10%
GROWBOXEN MEXICANA, TAMPANENSIS

Brettspiele

Es scheint fast so, dass sich der Sommer doch noch blicken lässt. Aber da man sich da nie so sicher sein kann, stellen wir euch zwei längere Spiele vor, mit denen sich verregnete Abende verschönern lassen und mit Trans Europa auch noch nett ausklingen. Und übrigens zum Spiel des Jahres wurde "Niagara" gewählt.

Und übrigens "Spiel des Jahres" wurde "Niagara" vom Verlag "Zoch zum Spielen". Am 27. Juni wurde in Berlin der "blaue Umschlag" geöffnet und der Sieger verkündet. Kai Haferkamp, der Autor des Spiels fühlte sich genauso sprachlos wie so mancher Preisträger bei der Oskar-Verleihung. Uwe Petersen, Sprecher der Jury, betonte noch einmal, dass auch die anderen nominierten Spiele zu den Siegern des Jahrgangs 2005 zählen (siehe Hanf Journal 06/05). In der nächsten Ausgabe werden wir Niagara genauer vorstellen.

Strategie und Action

Blood Feud in New York



ist für zwei bis sechs Mafiosi die Chance, zum Boss der Bosse über New Yorks Unterwelt aufzusteigen. Ob Cosa Nostra, Russen-Mafia oder Kolumbianisches Kartell, bleibt einem selbst überlassen. Zu Spielbeginn kontrolliert jeder

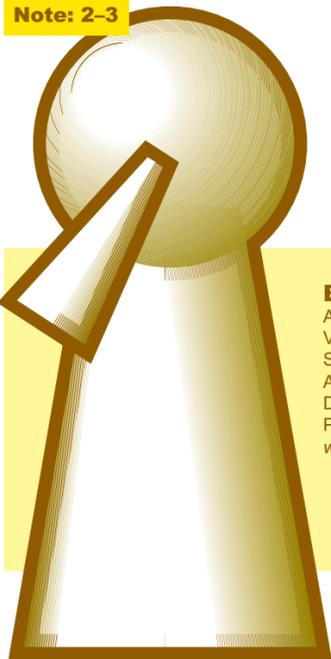
Mafiaboss seine Familie und deren Heimat-Stadtteil wie The Bronx, Manhattan oder New Jersey. Diese Stadtteile sind in kleinere Bezirke unterteilt, um die gekämpft wird, das heißt, will man gewinnen, müssen diese bis zum Ende kontrolliert werden.

Die beiden alternativen Siegbedingungen sind: Das Ermorden aller anderen Mafiabosse oder das Erreichen einer „unbestreitbaren Vormachtstellung“, indem man am Ende einer Runde mindestens 6.000 Dollar verdient hat. Meistens läuft es darauf hinaus, dass ein Boss die „Vormachtstellung“ erringt. Allerdings bleiben dabei nicht selten ein oder zwei Bosse auf der Strecke und das bedeutet für die Spieler das Spiel Aus. Das ist auch der Hauptkritikpunkt an diesem Vier-Stunden-Spiel. Denn läuft es ganz schlecht, fliegt ein Spieler schon nach zwei Stunden raus, während die anderen noch zwei Stunden weiter spielen. Für den Ausgeschiedenen sehr langweilig!

Jeder Spieler erhält einen Boss und fünf Familienmitglieder sowie einige Angestellte oder Fahrzeuge. Bei diesen Figuren, zu denen noch die Kategorie Gebäude kommt, handelt es sich um ungefähr 300 Plastik-Männchen wie Gangster, Handlanger und Killer, die man anheuern kann, Limousinen, Rennboote, Hubschrauber, illegale Schwarzhandel-Gebäude, Penthäuser und bestochene Polizeireviere, die man kaufen kann. All diese Figuren helfen der eigenen Familie beim Kämpfen, beim Transport der eigenen Figuren oder bringen Geld ein. Damit sind wir auch schon beim Kern des Spiels, das in vier Phasen unterteilt ist. 1. Angriff: In dieser Phase ziehen eigene Figuren entsprechend ihrer Bewegungspunkte. Dazu bewegt man seine Figuren in die Gebiete der Gegenspieler. Sobald gegnerische Figuren aufeinandertreffen, wird gekämpft. 2. Fortbewegung: Hier werden die nicht an Kämpfen beteiligten Figuren in vorteilhaftere Positionen gebracht. 3. Berechnung der Gesamteinkünfte: Der Verdienst einer Familie ergibt sich aus der Verteilung der eigenen Familienangehörigen und den besetzten Bezirken auf dem Spielplan. 4. Einkaufen: Nun können die Familien von dem gerade verdienten Geld neue Figuren kaufen und auf den Spielplan bringen.

„Blood Feud“ ist ein aggressives Kampf- und Verhandlungsspiel, wobei zu beachten ist, dass man über alles verhandeln darf und sich an nichts halten muss. Wenn man „Blood Feud“ spielt, fühlt man sich irgendwie in einen Gangsterfilm versetzt. So war eine der spannendsten Situationen in unseren Spielen, als eine Familie mit drei Hubschraubern und darin sitzenden Killer-Kommandos ein gegnerisches Penthouse gestürmt hat. Spielt selbst, um rauszukriegen, wie das ausging! „Practice your Italian/Goodfella accent and have a great time with this game!“

Note: 2-3



Blood Feud in New York

Autor: Walter Duncan
Verlag: Rebel Forge/Eagle Games
Spieler: 2-6
Alter: ab 12 Jahren
Dauer: 3-4 Stunden
Preis: 36,90 Euro bei www.delayedreactions.de

Strategie

Revolution



Vorsicht – nur für echte Spiele-Freaks – 16 Seiten Regeln sind zu bewältigen – Vorsicht!

Angesiedelt ist „Revolution“ in den Jahren 1568 bis 1648 in den Niederlanden. Es sollte eben diese 80 Jahre dauern, bis Spanien die Unabhängigkeit der Niederlande anerkannte. „Revolution“ ist ein sehr komplexes und strategisches Spiel, das für zwei bis fünf Spieler konzipiert ist. Als Katholik, Habsburger, Reformier, Bürger oder Adelige versucht man innerhalb von sechs Runden die meisten Siegpunkte zu gewinnen. Diese gibt es für den Besitz von Regionen und Städten. Außerdem bekommt jede Partei Siegpunkte für spezielle Aufgaben:

Der Katholik bekommt für jede katholische Provinz mit Diözese einen Siegpunkt, muss also dafür Sorge tragen, dass diese nicht unter den Einfluss des Bürgertums oder der Reformier geraten. Der Reformier muss Universitäten gründen und dafür sorgen, dass diese bestehen bleiben, dass heißt, er darf nicht zulassen, dass Unis in die gierigen Krallen der Habsburger oder der Katholiken fallen. Der Habsburger braucht in möglichst vielen Regionen militärischen Einfluss, das bedeutet Aufrüsten und ein kluges Platzieren seiner Armeen. Der Adel sitzt irgendwie zwischen allen Stühlen und bemüht sich, in vielen Provinzen Marker zu haben. Das Bürgertum muss die wichtigsten Handelszentren kontrollieren.

Der Katholik bekommt für jede katholische Provinz mit Diözese einen Siegpunkt, muss also dafür Sorge tragen, dass diese nicht unter den Einfluss des Bürgertums oder der Reformier geraten. Der Reformier muss Universitäten gründen und dafür sorgen, dass diese bestehen bleiben, dass heißt, er darf nicht zulassen, dass Unis in die gierigen Krallen der Habsburger oder der Katholiken fallen. Der Habsburger braucht in möglichst vielen Regionen militärischen Einfluss, das bedeutet Aufrüsten und ein kluges Platzieren seiner Armeen. Der Adel sitzt irgendwie zwischen allen Stühlen und bemüht sich, in vielen Provinzen Marker zu haben. Das Bürgertum muss die wichtigsten Handelszentren kontrollieren.

Alles beginnt mit der Nullrunde, die den Status quo erzeugt. Dabei werden nach einem vorgegebenen Schlüssel Marker auf der Karte verteilt. Zusätzlich füllen Adel, Bürgertum und Reformier Marker in Unterstützungsboxen. Diese Boxen repräsentieren sonstige Mächte, die in dieser Zeit in das politische Geschehen eingriffen, wie der österreichische Kaiser, die Londoner Kaufleute oder die Calvinisten. Eingesetzt werden diese Marker im weiteren Verlauf der Runde. Sie bieten oft die einzige Chance in neuen Provinzen Fuß zu fassen. Während nur der Habsburger das Spiel mit zwei Armeen beginnt, ist der Katholik der Einzige, der zu Spielbeginn über Geld verfügt. Ist diese Nullrunde beendet, beginnt das Spiel erst richtig.

Bei „Revolution“ wird ganz offen gedroht, erpresst oder verhandelt. Allerdings muss man sich an keine Absprachen halten, was dieses Spiel extrem gemein macht. Dazu kommt, dass der Katholik und Habsburger auf der einen, sowie Reformier und Bürgertum auf der anderen Seite scheinbar die gleichen Ziele verfolgen. Doch ab Runde vier fallen auch die vermeintlich Verbündeten übereinander her, um für sich die Sieg-Chancen zu erhöhen. Innerhalb der fünf Runden versuchen alle Parteien ihr Einflussgebiet auszudehnen. Zu Konflikten kommt es immer dann, wenn zu viele Marker verschiedener Farben in Provinzen das Provinzlimit übersteigen. Das gleiche gilt für militärische Auseinandersetzungen. Armeen können außerdem Städte belagern oder Provinzen plündern. Insgesamt gibt es 20 verschiedene Aktionen pro Runde, die alle aufgezählt, den Rahmen der Seite sprengen würden.

„Revolution“ ist ein sehr gutes Spiel, obwohl es so fies sein kann, das es wehtut. „Revolution“ ist ein sehr kompliziertes Spiel und mit seinen mindestens vier Stunden nur was für echte Spiele-Freaks. „Revolution“ ist so vielschichtig, dass man den Reiz dieses Spiels erst nach mehreren Partien erkennt. „Revolution“ ist im Handel schwer erhältlich und sollte bei Phalanx bestellt werden. Wer „Civilization“ mag, wird „Revolution“ lieben (oder umgekehrt).

Note: 1 (nur für Strategen)

Revolution

Autor: Francis Tresham
Verlag: Phalanx
Spieler: 2-5
Alter: ab 12 Jahren
Dauer: 4-8 Stunden
Preis: angeblich auch bei [milan-spiele.de](http://www.milan-spiele.de) für 46,20 Euro erhältlich (www.milan-spiele.de)

Trans Europa

Autor: Franz-Benno Delonge
Verlag: Winning Moves
Spieler: 2-6
Alter: ab 8 Jahren
Dauer: ca. 30 Minuten
Preis: ca. 17,00 Euro

Eisenbahn-Aufbauspiel

Trans Europa



ist die Adaption von „Trans America“ für Europa. Zwei bis sechs Spieler versuchen in diesem schnellen und spannenden Aufbauspiel, fünf europäische Städte mit Schienen untereinander zu verbinden. Welche das sind, entscheiden die verdeckt gezogenen Karten. Wer als erster seine Verbindung komplettiert, gewinnt diese Runde. Alle anderen kriegen für alle fehlenden Verbindungen zwischen ihren Städten Minuspunkte Da alle Spieler mit zwölf Punkten das Spiel beginnen, endet es, sobald einer bei null Punkten angekommen ist. Es gewinnt, wer die meisten Punkte hat.

Der Startspieler kann, da er als erster seinen Startpunkt aussuchen darf, diesen so wählen, dass er für diese Runde im Vorteil ist. Von den jeweiligen Startpunkten der Spieler ausgehend, legen diese eine oder zwei Schienen an, die immer mit dem eigenen Startpunkt verbunden sein müssen. Über Flüsse, Gebirge oder Meere darf nur eine Schiene gebaut werden.

Da alle Schienen schwarz sind, verbinden sich die Streckennetze der Spieler früher oder später zu einem großen Streckennetz. So entstehen oftmals Verbindungen, die es einigen Spielern ermöglichen, ihre Städte einfacher und vor allem schneller miteinander zu verbinden. Also überlegt gut, wann ihr euch an gegnerische Netze anschließt. Mit seinen höchstens 30 Minuten ist Trans Europa ein kurzweiliges und spaßiges Spiel für zwischendurch.

Note: 2-3

Antifaschistisches Blatt

Info

Sonderausgabe zum 8. Mai

VERGESSEN
VERDRÄNGEN
VERSCHWEIGEN
VEREINAHMEN

mit Beiträgen von:

Gerd Wiegel, Stefan Bollinger,
Marc Czichy, Jörg Kronauer,
Martin Büsser, Rolf Surmann

u.a.

Antifaschistisches Infoblatt
Gneisenaustr. 2a | 10961 Berlin
E-Mail: aib@nadir.org
Einzelexemplar 3.10 EUR



das eckthema
Legendäre Kiffer



Thomas Jefferson

Jonas (19) aus Würzburg hat eine Wissenslücke:

„Hey Kascha, ich will mit ein paar Freunden aus einem Teil unserer Ernte Schnaps machen. Jetzt wollte ich erstens mal wissen, wie das geht, und zweitens natürlich fragen, ob das überhaupt knallt, oder nur für den Geschmack ist? THC löst sich ja, soweit ich weiß, nur in Fett.“

Kascha klärt auf:

„Hey Jonas, üblicherweise wird das so gemacht: die getrockneten und zerkleinerten Blüten werden in eine Schnaps-Flasche gestopft. Rum, wenn man es karibisch mag, Wodka, wenn man es klar mag, es gehen aber auch Whiskey oder andere. Primasprit (Weingeist) ist zwar sehr gut geeignet, weil er einen hohen Alkoholgehalt hat, aber knapp 70 Prozent sind zum Trinken etwas heftig. Dann muss die Flasche nur noch ein Weilchen stehen, ein paar Tage an einem sonnigen Fenster genügen normalerweise, vielleicht gelegentlich mal schütteln. Die Sonne richtet in diesem Fall wenig Schaden am THC an. Also keine Sorge, es soll ja schließlich gelöst werden. Zu deiner zweiten Frage: Oh ja, es wirkt. Man sollte auch vorsichtig damit anfangen und nicht gleich die halbe Flasche leeren. Prima geeignet ist diese Lösung für Cocktails, pur trinken schmeckt auch den meisten gar nicht. Und natürlich löst sich THC nicht nur in Fett, sondern wenn auch sehr schlecht, und deshalb so ineffektiv, dass man es nicht nutzt, in Wasser und eigentlich recht gut in Alkohol.“

Marie (16) aus Aachen möchte wissen:

„Hallo Kascha, als ich letztes am Strand war, standen da so Typen mit einer Flasche im Wasser und haben damit irgendwie

>>Erste Hilfe für Kiffer

Die Hanfberatung im Hanf Journal



geraucht. Sie nannten es „eimern“ und meinten, dass es viel besser ist als Bong. So richtig habe ich das alles nicht verstanden. Kannst du mir mal erklären, was das ist, und wie das wirkt?“

Kascha antwortet:

„Hi Marie, diese Technik haben sie vermutlich aus irgend einem Film abgucken, im See „eimern“ finde ich nicht all zu praktikabel. Man kann es aber machen, alternativ geht es auch in einem Eimer (daher der Begriff), einer Wassertonne, der Badewanne, im Prinzip überall, wo Wasser drin ist. Das ganze funktioniert in etwa so: Man hat eine Plastikflasche, meist 1,5 Liter, von der

man den Boden abschneidet. Außerdem ein wenig Alufolie, eine ordentliche Kräutermischung und eine kleine Nadel oder so.

Die Alufolie wird wie eine Art konkav gewölbter Deckel (also wie eine kleine Schüssel) auf die obere Öffnung der Flasche angepasst, dann kommen oben ein paar Löcher rein. Das musst du dir wie einen Pfeifenkopf kombiniert mit einem Sieb vorstellen, denn genau das ist es auch. Wenn das alles passt, nimmt man es vorsichtig wieder runter, so dass es wieder drauf gesetzt werden kann. Üblicherweise wird dann die Flasche ins Wasser getaucht – natürlich nicht ganz, der obere Teil guckt noch raus. Wenn dann dieses Aludingens auf die Flasche gesetzt und mit der Kräutermischung gefüllt wird, hat man schon die Hälfte der ganzen Aktion geschafft. Der schwierige Teil folgt: Während die Kräutermischung mit einem Feuerzeug von oben angezündet wird, wird die Flasche mit langsam kreisenden Bewegungen aus dem Wasser gezogen. Dabei immer nur hoch, nicht runter, sonst pustet es die Mischung von der Flasche runter und ins Wasser! Wenn alles durchgeglüht und die Flasche mit Rauch gefüllt ist, nimmt man das Aludingens ab, die Flasche aus dem Wasser und saugt den Rauch oben (wo das Aludingens war, deshalb nimmt man es vorher ab) raus.

Das ganze ist wie Bongrauchen ohne Wasser. Also ziemlich kratzig und nicht jedermanns Sache. Ich hab' schon Leute, die sonst echt einiges wegrauchen, ganz schön abhusten gesehen. Aber wenn man grad nix anders da hat, als eben Alufolie und ne Flasche (und nicht 'ne Bong daraus bauen will), ist es eben eine Alternative.“

Ben (19) aus Berlin fragt:

„Hi Kascha, ich habe mal eine Frage. Woran erkenne ich eigentlich, ob Haschisch gestreckt ist? Und kann man eigentlich sagen, dass Gras auch gestreckt wird?“

Kascha antwortet:

„Hallo Ben, ob dein Dope gestreckt ist, kannst du eigentlich mit ein wenig Übung gut feststellen. Klar, wenn es ungewohnt und irgendwie chemisch schmeckt oder nicht gut wirkt, aber eklig kratzt, ist das häufig schon ein deutliches Anzeichen. Dann gib'ts noch die „Feuerprobe“: Halte mal ein Feuerzeug in die Nähe. Wenn es weich wird oder sogar Bläschen bekommt ist es vermutlich „sauberes“ Dope. Wenn es z. B. mit Henna gestreckt ist, wird es sehr heiß, bevor es weich wird. Gutes Hasch brennt dann eher los. Andere Streckmittel verursachen, dass es merkwürdig (mehr als sonst und dunkler) anfängt zu qualmen und auch anders riecht als „normales“ Haschisch. Gras kann man auch strecken. Üblich ist, es mit Zuckerwasser zu bestäuben oder mit Haarspray zu besprühen. Beides macht das Gras schwerer und hat den „angenehmen“ Nebeneffekt, dass das Gras dann „kristalliner“ aussieht und man denkt, dass es gutes Zeug ist. Mit ein bisschen Übung lässt sich auch hier das Strecken mit dem Feuerzeug feststellen, sowohl Haarspray als auch Zucker haben ja beim Verbrennen einen typischen Geruch. Da braucht man aber auch eine feine Nase.“

GIB LIGHTING

PRÄSENTIERT:

Weltneuheit!

Die Flower Spectre XTreme Output 400 W HPS-Lampe

Das Licht dieser Lampe ist besonders dafür geeignet, Blüte und Fruchtentwicklung von Pflanzen zu stimulieren und den Ertrag zu steigern.

Gut geeignet unter anderem für

- Tomaten
- Rosen
- Gurken
- Sukkulente
- Orchideen

Die GIB Lighting Flower Spectre bietet die Vorteile einer herkömmlichen Natriumdampfhochdruck-Lampe.

Zusätzlich bietet sie:

- + mehr blaues Licht: Das Wachstum von grünen Pflanzenteilen wird beschleunigt
- + mehr gelbes und rotes Licht: Blüte und Fruchtbildung werden gefördert
- + erhöhte Lichtabstrahlung: 58.000 lm

= Ergebnis: enorme photosynthetische Verwertbarkeit: 128.000 phyto-lm

+5,45% lm
+6,67% phyto-lm

GIB LIGHTING Flower Spectre XTreme Output 400 W

Vertrieb für Deutschland:
Grow in Berlin

Grow In Berlin · Laden & Beratung Fon 030/344 36 42
Großhandel & Versand Fon 030/34 99 80 70 · Fax 030/34 99 80 73
e-mail: info@grow-in-europe.de · www.grow-in-europe.de

– auch erhältlich als Flower Spectre XTreme Output 600 W HPS-Lampe!

HANF & HANF

HEAD-SHOP GROW-SHOP

www.hanf-hanf.at

1020 Wien
Lassallestrasse 13
Tel.: +43-1-2764147

9020 Klagenfurt
8.Mai Strasse 34
Tel.: +43-463-913805

BUSHPLANET.TV

HANFSAMEN UND NOCH VIEL MEHR ...



00000 >>

www.nirwana-headshop.de
Taubenstr. 1a
03046 Cottbus

PRO-FUMO
Grossbeerenstr. 64
10963 Berlin

Gras Grün
Oranienstr. 183
10999 Berlin

Sun Seed Bank
Amsterdamerstr. 23
13347 Berlin

Sensi Soldier
Schanzenstr. 10
20357 Hamburg

23500 >>

Happiness
Grosse Burgstr. 44
23552 Lübeck

Join The Party Headshop
Detmolder Straße 51
33604 Bielefeld

The Headshop
Burgplatz 2-3
40213 Düsseldorf

Indian Sun Headshop
Pommernstr. 20
41462 Neuss

Freakshop smokey
Hochstr. 5 - 7
42853 Remscheid

45400 >>

Freakshop
Friedrich-Ebert-Str. 46
45468 Mülheim

www.galactic.de
Thomas-Mann-Str. 38
53111 Bonn-Zentrum

Hanfecke
Vorstadt 84
55411 Bingen

Trash-Store
Osthofenstr. 16
59494 Soest

Hanfmaster
Clemens-August-Str. 4
59821 Arnsberg

Mr. Smoker (Head&Growshop)
Saalstr. 40
07318 Saalfeld/Saale

76600 >> +

www.Planet-Plant.de
Rollingerstr. 2
76642 Bruchsal

Highlight
Alte Lange Str. 2
77652 Offenburg

Smoukit Grashüpfer
Head & Growshop
Hauptstraße 69
97493 Bergtheimfeld

Österreich
Blumen per Lumen
Neustift Ecke /
Ziglergasse 88-90
01070 Wien

Schweiz
www.bulletshop.ch
Glockengasse
9000 St.Gallen

kauf da!

>>lokal >>direkt >>effektiv
der Branchenführer des Hanf Journals

Damit die Kiffer deiner Region auch deinen Shop finden trage dich in den Branchenführer "kauf da!" für nur 240,- Euro im Jahr ein.
Infos: zentrale@hanfjournal.de

Unter www.hanfjournal.de/kaufda.pdf findest du das Bestellformular

NEW FLAVORS OUT NOW!
MANGO, COCONUT,
JAMAICAN RUM

FILL

Ultimate pre-rolled blunt tubes!
www.fill-blunt-tube.com

Jamaican Rum Mango Coconut Strawberry Honey Blueberry Vanilla Cherry

ROOTSEXCELURATOR

In Ihrem Fachhandel für Wachsförderung

Rootsexcelurator ist ein Wurzelwachsmittel, das jedes andere Düngemittel übertrumpft. Erfahrene Pflanzenzüchter sind sich einig, dass Rootsexcelurator einen unübertroffenen positiven Einfluss auf die Wurzelentwicklung ausübt und einen explosionsartigen Wurzelwuchs zur Folge hat. Laut Expertenmeinung gibt es derzeit keine Alternative auf dem Markt. Bei der Entwicklung von Rootsexcelurator wurde in erster Linie auf Qualität geachtet, was auch in dem exklusiven Design des neuen Etiketts zum Ausdruck kommt. Der Preis mag leicht über dem Durchschnitt liegen, doch es zahlt sich um ein Vielfaches aus, da Sie schon bei sehr geringer Dosierung ein maximales Ergebnis erzielen. Rootsexcelurator zählt nicht nur zu den leistungsstärksten, sondern auch zu den ergiebigsten Produkten überhaupt. 270 Milliliter reichen für 1000 Liter Wasser. Kein Wunder also, dass professionelle Pflanzenzüchter sich für Rootsexcelurator entscheiden, die einzige echte Garantie für besseren Wuchs und größeren Ertrag. Rootsexcelurator ist nur eines von 45 Spitzenprodukten der Marke House & Garden und im Fachhandel für Wachsförderung erhältlich. An dem vollkommen neu gestylten Exklusiv-Etikett werden Sie es sofort erkennen.



RUFNUMMER UNSERES HELPDESK: 0031 6 10 93 94 12

Erschaffen durch Gott Verbessert durch Canna



BioVega:

BioVega wurde speziell für die Wachstumsphase von Pflanzen entwickelt. BioVega ist reich an leicht absorbierbarem Betainstickstoff, der abhängig vom Bedarf der Pflanze frei wird. Die bioaktiven Inhaltsstoffe von BioVega stimulieren die Wurzelentwicklung und die Bildung robuster Triebe. Auf diese Weise kann selbst die am schnellsten wachsende Pflanze mit ihrer Blütephase beginnen.



BioFlores:

Zu Beginn der Blütephase ändert sich der Nahrungsbedarf der Pflanze. BioFlores versorgt die Pflanze mit einer ausgewogenen Mischung aus den notwendigen Mineralien und bioaktiven Substanzen, um einen üppigen Blütenwuchs, Duft und Geschmack zu erzielen. BioFlores enthält unter anderem Hopfenextrakt. Hopfenextrakt enthält Cannabinoid-artige Stoffe wie Lupulin, Luparol, Lupulon und Humulon, die der Pflanze extra Blütekraft verleihen.



BioBOOST:

BioBOOST ist ein ertragserhöhender Zusatz für jedes Zuchtsystem und kann in Kombination mit allen Nahrungsreihen und Zusätzen von CANNA eingesetzt werden. BioBOOST ist keine Nahrung, sondern ein auf natürliche Weise fermentierter Pflanzenextrakt mit blühstimulierenden Eigenschaften, wodurch zusätzlich auch ein vollerer Geschmack bewirkt wird. BioBOOST; wurde von CannaResearch mit Pflanzen-extrakten aus den tropischen Regenwäldern entwickelt und gibt Pflanzen einen besonderen Kick.

Die bioaktiven Inhaltsstoffe kurbeln den Stoffwechsel an und gerade daran hat die Pflanze während der Blüte Bedarf. Die Pflanzen produzieren mehr Fruchtzucker, werden gesünder, stärker und weniger anfällig für Krankheiten und Plagen.

HANFPARADE

13.08.2005 in Berlin



Layout by UsualRedAnt
Hempy by Monsterbud.net

Wir sind das ~~Wort~~ HANFI!
12 Uhr Rotes Rathaus / 16 Uhr Mauerpark
Mehr Infos: www.HANFPARADE.de



Vi.S.d.P.:
Bündnis Hanfparade e.V.
c/o Hanfmuseum Berlin
Mühlendamm 5/ 10178 Berlin

Tel. 030/247 202 33
Fax 030/247 202 34
Info@Hanfparade.de

Fördermitglieder:
Triangel, Wismar
UsualRedAnt / Der MB

Hanf Journal

ein Produkt der Agentur Sowjet GmbH

Europas größte Zeitung für Kiffer

Bündnis **HANFPARADE**
Für Hanf als Rohstoff,
Medizin & Genusmittel

